

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

123 (27.5.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396972](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-396972)

wird nicht anerkennen, daß der „Vorwärts“ hier einen himmelstreichenden Mißstand im Strafvolk aufgedeckt hat, einen Mißstand, der tatsächlich noch schlimmer war als er vom „Vorwärts“ dargestellt wurde, und als Wiedereröffnung der in Bremen schon von Friedrich II. — wenigstens dem Buchstaben nach — abgeschlossenen Tortur aufs Schärfste zu beurteilen ist — nein, nichts von alledem, der Gerichtsbescheid ist nachweislich, daß die Verurteilten des Mißstandes unter Umständen für einen Stimulanten hätten halten können und deshalb ihrem subjektiven Ermessen nach im Rechte gewesen und folglich durch die Enthaltungen des „Vorwärts“ beleidigt worden wären. Wird dann noch festgehalten, daß Mißstände einmal zwar Schuldigen erhalten hat, während der „Vorwärts“ nur von einer gesprochen, so gilt auch der Wahrheitsbeweis als mangelhaft und der Angeklagte wird wegen verlesender Beleidigung zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe, und das „von Rechts wegen“, verurteilt.

Wie der Strafvolk, so ist auch der Strafprozeß: der Jude wird verdramt, und vor dem Richter soll, daß unter solchen Verhältnissen von einem Rechtsstaate keine Rede mehr sein kann, wird mitgebracht, wie zur Zeit der Szeneprozesse jeder, der sich gegen diese Prozesse auflehnte, denselben Todes sterben mußte wie die Szenen selbst. Es ist die höchste Zeit, daß Bremen seinen Wahlpruch ändert und statt *sum cuiusque* (jedem das Seine) die schneidende Deuße wählt: Tod der Anstiftung.

Wahl in Jütisch-Erlangen. Nachdem der Reichstag die Ungeklärtheit der von den Konservativen im Wahlkreise Erlangen-Jütisch ausgegebenen Stimmzettel, die doppelt so groß waren, wie § 11 des Wahlgesetzes dies vorschreibt, durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des freiwähligen Barbed gestraft hat, wird eine Nachwahl in diesem Wahlkreise bald angesetzt werden. Bei dieser hat unsere Partei die Möglichkeit, das Mandat, das in der Legislaturperiode 1898—1903 unser Genosse Seitz inne hatte, wieder zu erobern. Die Wahl im Jahre 1903 wies bei der Stichwahl einen festen Zusammenhalt der bürgerlichen Parteien auf, als im Jahre 1898, wie aus nachfolgender Stimmangabe ersichtlich ist.

Am ersten Wahlgang 1898 wurden bei 31368 Wahlberechtigten 21953 Stimmen abgegeben; davon erhielten die Nationalliberalen 5541, Freiwählige Volkspartei 4933, Sächsisch-Volkspartei 1345, Bauernbund 45, Seitz (Soz.) 10045; bei der Stichwahl der Nationalliberalen 9554, Seitz 12833. Bei der Hauptwahl 1903 gab es 34120 Wahlberechtigte, von denen 26346 wählten. Davon erhielten der Konservative 2866, der Nationalliberalen 3637, Zentrum 1351, Barbed 6448, Seitz 12031; bei der Stichwahl Barbed 15505, Seitz 13553.

Wie aus dem Stimmverhältnis zu ersehen ist, wird der Wahlkampf sehr hart werden; hoffentlich gelingt es aber der Energie unserer Genossen, den Kreis wieder zu gewinnen.

General v. Trotha angebliche Proklamation findet in der englischen Presse höchstliche Stellen. So schreiben die „Times“, etwas Bombastischeres ist seit Sedan nicht erlassen worden, der Heißel fragte: „Wo ist der König von Harath und der König von Arpad und der König der Stadt von Sepharvain, von Honnah und Joah?“ Und Ruhmredigkeit ist nicht einmal ihr schlimmster Defekt. General v. Trotha hat nach dieser Proklamation einen rechtlichen Tarif auf die Köpfe seiner Feinde gesetzt, ein Vorgehen, das Deutschland, wie wir zuversichtlich hoffen, mit der Scham und Entrüstung überlegen wird, die andere zivilisierte Nationen empfinden würden, falls sich deren Soldaten zu solchen „Methoden der Barbarei“ erniedrigen würden.

Im israelitischen Hülfsbeleidigungsprozeß in Trier beantragte der Staatsanwalt gegen Kramer eine Gefängnisstrafe von 300 Wk., während der Saarbüder Staatsanwalt seiner Zeit sechs Monate Gefängnis beantragt hatte. Der Verteidiger, R. H. Heine, plädierte auf Freisprechung. Das Gericht beschloß um 1 Uhr, da Heine noch etwa eine Stunde zu sprechen hatte, Vertagung auf den Nachmittag.

Berliner Studentenstreik. Atemlos meldet Scherl unter den „Lezten Nachrichten“: Die Berliner Hochschulen hätten ihre Beteiligung an der Sozialisierung beim Einzug der Herzogin Käthe einstimmig zurückgenommen. „Warum? Um Gotteswillen warum?“ Auch das berichtet der leuchtende Boten. Die Studenten haben erklärt, daß sie sich ihre schönen Köpfe bei dem stundenlangen Spolterfeiern so sehr verdienen würden, daß sie darin den Kommers und den Fackelzug nicht mehr mitmachen könnten.

„Ach so . . .“

Rußland. **Ueber die Krawalle in Warschau,** die sehr umfangreich und sehr blutig verlaufen sein müssen, wurde von offizieller Seite berichtet:

„Die Schlägerrien dehnten sich auch auf andere Straßen aus und dauerten bis Mitternacht. Zwanzig Sterbende wurden in die Krankenhäuser gebracht, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Schlägerrien sind dadurch entstanden, daß der bessere Teil der jüdischen Bevölkerung das arbeitslose jüdische Gesindel, durch das sie sich kompromittiert fühlen, ausrotten wollte.“

Dieser letzte etwas mystisch klingende Satz wird klarer durch die nachstehende private Mitteilung aus Warschau:

„Die gefährlichen Krawalle waren hervorgerufen durch jüdische Arbeiter, die mit Eigentümern öffentlicher Häuser in Streit geraten waren. Die Letzteren sammelten sich und schützten sich auf die Arbeiter. Vier Personen wurden hierbei getötet.“

Nun weiß man doch, was man in russischen offiziellen Kreisen unter „besseren Elementen“ versteht — Vorbereitete . . . Diese Meldung mit unheimlicher Heftigkeit, in was für einem Zustande sich die russische Gesellschaft befindet.

Kleine politische Nachrichten. Ein unbedeutendes Gerücht besagt, die japanische und die russische Flotte seien im Euxin von Herakleia zusammengelassen und die Japaner seien geschlagen. (Das Gerücht ist so unwohlfühlig, daß wir es nur der Vollständigkeit halber verzeichnen.) — Die Eisenbahnarbeiter der Linie Madrid-Saragossa und Madrid-Alicante sind infolge Herabsetzung der Löhne in den Ausstand getreten.

Lokales.

Bant, 26. Mai.

Zum Entlassungsgrund der Kaiserlichen Werft wird uns geschrieben:

„In einem Eingangsamt im „Wilhelmsh. Tagebl.“ wird die Entlassung des Handlangers J. seitens der Werft von einem „Wertangehörigen“ zu rechtfertigen gesucht; ein Unternehmen, welches ihm bei uneingeweihten Verleuten aus gelungen sein kam. Ich halte es darum für geboten, den wahren Hergang der Affäre hier mitzuteilen:

Der Handlanger J. kam eines Tages zu mir mit der Bitte, ihn in der Geltendmachung seiner Rechte beizuhelfen zu sein. Die Werft wolle die Rente von 66 2/3 Prozent der Politente, welche er seit 1901 für den Verleih der vier Finger der rechten Hand beziehe, auf 50 Prozent mit der Begründung herabmindern, er habe sich nimmermehr an seinen Zustand gewöhnt. In Anbetracht der Tatsache, daß J. das G.L.L.G. nicht kennt und zudem infolge des Fingerverlustes nicht schreiben kann, erklärte ich mich sehr gerne bereit, seine Sache unentgeltlich zu führen.

Neben dem Rentenberichtigungsbescheide brachte er mir eine mit Blei geschriebene Note, welche die ominöse Korrespondenz zwischen dem Vertrauensorg und der Werft enthielt. Auf meine Frage, woher er die Notiz geschrieben habe, sagte er mir, ein dritter habe ihm dieselbe aus den Akten abgeschrieben. Das ist auch glaubhaft, denn J. selbst kann nicht mehr schreiben, sondern nur noch zur Not seinen Namenszug mit der linken Hand hinstellen.

Woll ich selbst ein Arbeiter bin, hielt ich mich im Interesse des Arbeiters nicht nur für berechtigt, sondern geradezu für verpflichtet, die Tätigkeit der Werft als Rentenfestsetzungsorgan dem „Nochd. Volksbl.“ zur Veröffentlichung mitzuteilen, um an dem tristen Beispiel zu zeigen, daß die Werft sich von den Vermögensverhältnissen in nichts unterscheidet. Wenn der Werft das nicht annehmlich ist, so kann das nicht meine Schuld sein. Ich erkläre daher als ein Mann der Wahrheit, daß der gefällige Handlanger J. mit der Veröffentlichung nicht nur nichts zu tun gehabt, sondern nicht einmal darum wußte.

Wenn J. bei seiner Vernehmung gesagt hat, er habe die Akten selbst eingesehen und abgeschrieben, so hat er als Ehrenmann gehandelt, der seine Freunde unter keinen Umständen denunziert. Ein Arbeiter kann eben auch Ehre im Leide haben.

Ubrigens sind die Unfallsfälle keine Geheimnisse, denn laut § 66 des G.L.L.G. ist den Beteiligten von dem über die Untersuchung aufgenommenen Protokoll und den sonstigen Untersuchungsergebnissen auf ihren Antrag Einsicht und gegen Entrichtung der Schreibgebühren Abschrift zu erteilen. Wäre meinem Klienten das wichtigste aus den Akten nicht durch Zufall zur Kenntnis gekommen, so hätten wir wahrscheinlich eingekloppt. Hier kann also von einem „groben Vertrauensbruch“, wie es in dem fertig liegenden Entlassungsbescheid heißen soll, keine Rede sein.

Es mag jetzt beruhigt sein, einen Verdächtigen ohne Untersuchung mit Entlassung, das heißt in diesem Falle, mit dem Hunger zu bestrafen, aber human ist es jedenfalls nicht.

Ob der Eingangsamtsschreiber im „Tageblatt“ bestellte Arbeit verrichtet hat oder sich als freimüthiger Anwalt der Werft etabliert hat, diese Frage will ich offen lassen.

Zur Kenntnis geben will ich noch, daß wir in der Gewöhnungsvereinsfrage beim Schiedsgericht siegt haben. Ob die Werft noch Rekurs einlegen wird?

Eine große Gefäßausstellung, wie sie hier noch nicht zu vergleichen war, wird am Sonntag und die folgenden Tage hier auf dem Schützenhofe stattfinden. Nicht weniger als 340 Nummern der Gefäß sind zu vergleichen. Auch sind zwei in Tätigkeit befindliche Braumashinen sowie Aufzugsläufige aufgestellt. Als Prämien kommen zur Verteilung: ein Siegerpreis, zwei goldene, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen des Amts Rühringen, eine silberne Medaille vom Klub der Züchter franz. Hähnerzucht; ferner an Ehrenpreisen: drei vom Amt Rühringen, zwei von der Gemeinde Bant, zwei vom Schützenverein Wilhelmshaven, einen vom Hausbesitzerverein Bant, je einen von der Firma Trost & Wehlan, von der Johann-Drauzerel, vom Taubenklub Rühringen-Wilhelmshaven, vom Schützenhofwirt Hahn, vom Uhrmacher Heinz Schmidt und vier vom Gefäßsuchtverein Bant. — An einem Ausstellungstoge ist auch ein Besuch der oberen Schulklassen vorgesehen.

Mit der implanterten Ausstellung ist wieder ein großes Volksfest verbunden. Viele Buben aller Art sind vorhanden. Diese werden wieder der Anziehungspunkt vieler Schaulustigen werden.

Bei dem geheimnisvollen Fund in der Nähe der Gasanstalt wurde aus einer Grube zutage gefördert: eine blaue Chivotjade mit schwarzen Adern, eine blaue Chivotweisse, ein grau meliertes Jadet, drei weiße Mädchenhänden, wovon eins mit gehäkelter Spitze am Hals versehen ist, ein Barchent-Bettuch mit je einem roten Streifen an der Seite, eine gehäkelte Bettdecke (creme), ein leinener Kissenbezug, gr. S. R., je ein rotes und ein blaues Kinder-Taschenbuch, ein roter Gummiball. In der blauen Jade befand sich eine Kriegsbeerdigung für den Musketier Guitan Friedrich Poppen in Schweeswarden.

Eine Akerker entspann sich gestern in frühesten Morgenstunden vor einem Café an der Neuen Wilhelmshavener Straße zwischen einem Bauarbeiter und einem Drohschutzhüter. Der Kampf wurde mit Knütteln geführt, wobei der Bauarbeiter leicht absank, indem sein Gegner die Waffe auf ihm in Süde schlug. Der Sieg des Drohschutzhüters unterliegt jetzt der polizeilichen und gerichtlichen Prüfung.

Ein großes Konzert findet heute Abend im „Friedrichshof“ hier selbst statt.

Wilhelmshaven, 26. Mai.

Wie die Arbeiter behandelt werden. Große Arbeiten auf der Werft und hincum find sich zur Zeit hier im Gange. Dabei werden viele Auswärtige und Ausländer als Arbeiter beschäftigt, während Arbeiter aus hiesiger Gegend an den Hungerlöhnen laugen können. Viele aber denjenigen, die sich irgendwie gegen die Interessen des gewöhnlichen Kapitalismus vergangen haben! Wegen mangelhaften Arbeitsverhältnisses legte bekanntlich kürzlich eine Schicht Arbeiter von Holmann & Co. die Arbeit bei der Taucherglocke nieder. Sie fanden anderwärts Arbeit; u. a. auch bei der Firma Huf, welche hier Kammernarbeiten ausführt. Dief sollen nun wieder entlassen werden, weil sie bei Holmann die Arbeit niederlegten, und tatsächlich wurde einer ohne Begründung entlassen. Es ist denjenigen, welche an die Werkverwaltungen eine Denunziation eingeschickt hat, was welcher in der Taucherglocke nicht vorwärtsmächtig gebaut werden soll. Wie leben in jeder Sache eine gründliche Untersuchung als ganz selbstverständlich voraus; bis jetzt soll sie jedoch noch ausgeblieben sein. — Die Behandlung der Arbeiter kann erst dann eine andere werden, wenn jeder seinem Verande angeht und wenn dieselben als ein geschlossenes Ganzes dem Unternehmer gegenüber auftreten. Es ist daher erste Pflicht, die Individuen anzufassen und sie in den Verband zu bringen.

Mit der Oper „Martha“ erreichte gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ die Opernsaison ihr Ende. Gesang, Spiel und Musik sprachen glänzend an. Der Besal war groß. — Jedenfalls wird jeder Besucher der Opern den hier gebotenen Kunstgenieß dankbar anerkennen.

Besuchwechsel. Das Städtische Restaurant an der Bismarck- und Götterstraße ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Jomshof vom Kreise von 120 000 Mk. über. Ein moderner Bau soll anstelle des alten treten.

Heppens, 26. Mai.

Kloosfischerfest. Am Sonntag findet hierseits das Verbandsfest des freiwilligen Kloosfischerverbandes statt, dem rund 30 Vereine aus Lütresland, Hartingsland, Ammerland, Zeerland und Burdjahnen angehören. Der Verein „He löst noch“ Heppens hat sich alle Mühe gegeben, um die Teilnehmer bei ihrem Aufenthalt hierseits vollauf zu befriedigen. Das Werden findet auf einer Weite hinter der Reichstraße statt. Für das Regelwesen werden zwei Bahnen, für die übrigen programmatischen Wettspiele je eine Bahn angelegt. Die meisten Vereine haben ihr Erscheinen mit mehr oder weniger Werfen in Aussicht gestellt; dieselben haben zu gleicher Zeit die Stiftung eines Vereins angemeldet. Der festgebende Verein und dessen Verbandspreis und drei Vereinspreise listen. In dem Werden werden etwa 100 Werfer teilnehmen. Die auswärtigen Teilnehmer werden mit dem Vormittagsgang bzw. mit dem Dampfer „Edwardsen“ hier eintreffen. Die Komitee wird an den bet. Stellen die Gäste in Empfang nehmen und vom Vereinslokal Maes führen, wofür vorher eine Beirnehmung stattfinden wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr wie schon angeführt auf den bet. Platz. Die Mindestmierzahl für einen Wurf beim Angeln beträgt 50 Meter, darüber wird jeder Meter als ein Punkt gerechnet. Bei den andern Spielen wird jeder Meter als ein Punkt gezählt. Nach dem Werden findet Preisverteilung statt. Das Verreiten des Festplatzes ist nur gegen Zahlung einer Karte, welche sichtbar zu tragen ist, gestattet. Was wird auf dem Platz ein Erfrischungsgeld erteilt werden und während des Werbens wird eine Musikbande ihre Weisen ertönen lassen. Mit einem frohen „Lich up van heren!“ werden die Teilnehmer nach hier geleitet.

Aus dem Lande.

Lidensburg, 26. Mai.

Ein „Kneppfest“ findet am Sonntag in Ohmsede auf dem neugeschaffenen Rennplatz statt.

Karich, 25. Mai.

In eine Lohnbewegung sind die hiesigen Maurer getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 35 auf 40 Pfg., gewiß kein unbilliges Verlangen. Doch die Herrn Unternehmer hierseits willigen nicht, auch nur die geringen Zugeländnisse von 2 1/2 Pfg. für dieses Jahr zu machen, infolgedessen es am 20. d. M. zum Ausstand kam. — Es wird gebeten, Zuzug von Maurern von hier streng fernzuhalten.

Bremen, 26. Mai.

Die Lohnbewegung im bremischen Bangwerbe zum Abchluss gekommen. In einer sehr stark bedruckten Beschlummung der Bauarbeiter wurde von diesen der Arbeitsvertrag mit den Bangewerksmeistern genehmigt, nach welchem die Arbeiter vom 13. Juni d. J. an einen Stundenlohn von 47 1/2 Pfg. und vom 1. Jan. 1907 an einen solchen von 50 Pfg. erhalten. Für den Betrag stimmten 476 der Anwesenden, gegen denselben 159, unglücklich waren 14 Stimmzettel.

Gesetzmünde, 25. Mai.

Wieder freigegeben. Die Fischdampfer „August“, „Angenburg“ und „Burhave“ sind nach einer weiteren, über Überdeben eingegangenen Meldung wieder freigegeben worden, nachdem sie die geistlich vorgeschriebene Strafe für Fischen innerhalb der isländischen Landesgrenze ertridigt haben. Der Dampfer, welche sofort von Island aus neue Fangzonen angereit haben, werden in den nächsten Tagen auf der Belder erwartet. Da sind anheimst die deutschen Kapitäne billiger weggekommen als fremde Kapitäne, die in deutschen Gewässern fischen erwidert wurden.

Reine Mitteilungen aus dem Lande. Von einem Wurf stürzte der Soldat Wilken in Wadborn und erlitt einen Schädelbruch. — Einem Wälder in der Nähe von Hildern wurde vor einigen Wochen ein großes Stück Haderfeld von Wildschweinen vernichtet, die in den Staatsforsten bauen. — Einem glücklichen Tod erlitt der Bahnwirt Becker in Ofterenburg. Als er bei Gelsen lag und sich unterließ, fiel er tot vom Stuhle. — In Leber

wurde ein Kind ohne Augen geboren, sonst ist das Kind gesund und normal entwidelt.

Aus aller Welt.

Der amerikanische Nordpolforscher William Fiegler, der sich um die Nordpolforschung durch Ausrichtung einer Expedition verdient gemacht hat, ist, wie aus Newyork berichtet wird, dort gestorben.

Einer entsetzlichen Bluttat ist Mittwoch früh die Fabrikarbeiterin Knudsen zum Opfer gefallen. Das 18jährige Mädchen wurde von einem jungen Mann namens Gronschild durch drei Revolverkugeln niedergestreckt. Als Grund vermutet man verkehrsmäßige Liebe. Gronschild hat sich bereits der Behörde gestellt.

Kleine Tageschronik. Kusschen erregt die Verhaltung des Sohnes des Autorsichters Boigt in Etidendorf bei Halle, bei dem die am Montag erkrankte Dienstmagd Köhler in Züchtung war. — In Hamburg erloschte an Bord des Tampers „Rios“ eine Reinklampe. Die Schiffschmiede Otto Westmann und Emil Boit wurden schwer verbrannt. — In Offenbach brannten die Gebäude eines Juwelieregeschäfts in der Mühlengasse nieder. Zwei Frauen und drei Kinder kamen dabei um. Ein Feuerwehmann wurde schwer verletzt. — 33 Wohnhäuser wurden durch ein Großfeuer im Dorfe Reudorf in Pommern zerstört. Nur drei Häuser blieben verschont.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. (M.-L.) Dem „Tageblatt“ zufolge soll der Rompromiß über die Vergleiche-Affäre zwischen den Freilionserpartien, Nationalliberalen und dem Zentrum auf der Grundlage des geheimen Wahlrechts und der Arbeiterauschüssen und der Annahme des Antrages der Nationalliberalen betr. Aufhebung des Verbots politischer Agitation für die Mitglieder des Ausschusses geschlossen worden sein.

Hofenbach a. d. Saar, 26. Mai. (M.-L.-B.) Hier fenterie ein Boot mit sechs Insassen, von denen zwei ertranken.

Wimoges, 26. Mai. (Sig. Drahtbericht.) 11 000 Arbeiter einer hiesigen Schuhfabrik haben sich mit den Arbeitern des in Paris bestehenden Hauptgeschäftes solidarisch erklärt und sind in den Ausstand getreten.

London, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der russische Geschäftsträger in Peking habe sofortige Antwort auf seine Note, die Neutralität der Mongolei betref, verlangt, widrigenfalls die russischen Truppen durch dieses Gebiet vorrücken würden.

London, 26. Mai. (Sig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Ebanjel: 7 Kreuzer der freiwilligen Flotte haben außerhalb Klum-Milung nach dem Dunkelwerden gearbeitet, ohne die üblichen Signale zu geben. Die Ankunft

der Schiffe habe große Ueberraschung hervorgerufen, obgleich sehr große Vorräte für die russische Flotte hier lagern.

Warschau, 26. Mai. (M.-L.-B.) Nach den gestrigen Rubeländerungen mußten 46 neue Opfer in die überfüllten Spitäler gebracht werden. Die Regereien dauern fort.

Newyork, 26. Mai. (M.-L.-B.) Hier eingegangene Meldungen zufolge soll die Ortschaft Chicago in Texas die 200 Einwohner zählt, durch einen Sturm dem Erdboden gleich gemacht worden sein. Auch in den Städten Fort Worth und Paris (Texas) sind mehrere Häuser umgeweht worden.

Briefkasten.

X. Ueber das billige Kohlentrimmen müssen Sie uns noch nähere Angaben machen.

Y. Wir wollen kein zweites Opfer schaffen.

Z. Die Miete müssen Sie bis Beendigung des vereinbarten Kündigungszeit bezahlen, wenn sich der Hauswirt nicht erweisen läßt. Sie haben nicht nötig, die Miete im voraus zu zahlen, wenn nachträgliche Zahlung abgemacht ist; auch kann der Hauswirt seine Möbel einbehalten, solange er noch keine Entschädigungsforderung hat. (S. 559 B. G.)

Verantwortlicher Redakteur: C. Mege in Barel. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu ein 2. und 3. Blatt.

Achtung! Arbeiter! Bürger! Achtung!

Das Konfektionsgeschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Pfingst-Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als **kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!**

Bekanntmachung.

Für die Entwässerung und Pflasterung des hiesigen Schlachthofes sollen in Losen vergeben werden:

- A. die Lieferung von 1. 460 000 Klinker, oder anderem zum Pflastern geeignetem Material,
- 2. 300 cbm Bettungssand, 3. 200 cbm scharfem Tefsand, 4. 1250 m Ton- oder Zement-Röhren verschiedener Durchmesser, 5. 32 Klinkersteinlästen, 6. 39 Schachtbedeln.

B. das Legen von 1. 1400 qm flachseitigem Pflaster, 2. 4500 qm hochkantigem Pflaster, 3. 1250 m Rohrleitung einschl. der erforderlichen Schächte.

Angebote sind bis zum **3. Juni d. J., vormittags 11 Uhr**, einzureichen.

Bedingungen liegen in Zimmer Nr. 7 des Rathhauses zu Wilhelmshaven zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 3 Mt. oder für die drei Lose je 1 Mt., soweit der Vorrat reicht, verabfolgt werden. Wilhelmshaven, 26. Mai 1905. **Der Schlachthofsausschuß.**

Zu vermieten

unterschiedlicher eine schöne dreizimm. Oberwohnung sofort und eine zweite Etagenwohnung zum 1. Juli oder 1. August zu erfragen bei **Bernh. Jansen, Alana, Güterstraße 57.**

Verloren

ein gelberer Ohrring. Gegen Bezahlung abzugeben **Neue Wilhelmsh. Straße 38, 2. Et.**

Achtung! Auktion!

Zumabend den **27. d. Mts.** sollen im Saale der **Germania-Halle** (Göding), Bremer Straße, eine große Partie

Schuhwaren

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Achtung!

Verkäufe niemand, seinen Bedarf in Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Schuhwaren, Möbel, Uhren, Ketten, Ringen usw., **neu und alt**, bei **W. Jordans Nachf., Heppens, Tonndiech 4**

zu besorgen u. sich von der Billigkeit u. doch guten Qualität der Waren zu überzeugen. **Der weiteste Weg lohnt sich!**

S. Reissner,
Heppens, Tonndiech 4.

6. Hessisch-Thüring. Staatslotterie

Lose in allen Anteilen zu haben bei

Friedrich Paul
Staatlich konzessionierte Verkaufsstelle
Heppens, 51 Müllerstraße 51.

Nicht mit Händen und Füßen!

Empfehle von heute ab:
Norder Schwarzbrot

von der Firma **Peter Hofema, Norden**, welches mit der Maschine hergestellt wird.

Für stets frische Ware wird Garantie übernommen.

Hermann Wäcken,
Ede Grenz- u. Luerstraße. Ede Grenz- u. Luerstraße.

Neu aufgenommen: Kolonialwaren

Gust. Worbis, Delikatessen- u. Kolonialwarenhandlung
Marktstraße 30. — Telefon 464.

Bekanntmachung

betr. Schlachthofbau.

Für Schlachthofbau sollen vergeben werden: 4 Kochherde, 3 Badeeinrichtungen, sowie die Herstellung der Gas- und Wasserleitung in den beiden Wohngebäuden. Angebote sind bis zum **2. Juni d. J., vormittags 11 Uhr**, einzureichen.

Bedingungen liegen in Zimmer Nr. 7 des hiesigen Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 1 Mt. verabfolgt werden. Wilhelmshaven, 26. Mai 1905. **Der Schlachthofsausschuß.**

Prima Rindertalg

10 Pfund 3 Mt. empfiehlt

W. Voigt, Roonstr.

Gesucht

Zum 1. Juni ein Mädchen von 15—16 Jahren. **Ziehbrüderhalle Roland**
Ede Roon- und Lauenstraße.

Strohüte

für Kinder 18, 28, 45 Pf.
für Mädchen 35, 48, 78 Pf.
für Knaben 23, 38, 58 Pf.
für Herren 58, 85, 115 Pf.

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

in Massen-Auswahl

Empfangen neue Sendung Spazierstöcke für Herren, Stück 35, 48, 65, 85, 115, 165 Pf.

Einkaufszentrale Hamburg.

Bekanntgabe!!

Das von uns im März angekaufte Konkurslager des früheren Inhabers haben wir jetzt zum größten Teile geräumt und da wir beabsichtigen, das Geschäft weiter fortzusetzen, so empfangen wir jetzt zum **Pfingstfeste**

Neue Sendungen

für die Saison neu angefertigter

Herren- und Knaben-Garderoben,
sowie **Schuhwaren** aller Art.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 14 Zweiggeschäften dieser Branche überbieten wir durch unsere enormen **Massenabschlüsse** mit nur **erstklassigen Fabrikanten**

alles bisher dagewesene!!!

Wir bringen in hervorragend schöner Auswahl:

Herren-Anzüge in schwarz und farbig aus eleganten Stoffen zu M. 40, 36, 33, 30, 28, 25, 22, 19, 17, 15, 14, 12 bis **8 50**

Sommer-Paletots in allen modernen Farben, auch schwarz, zu M. 33, 31, 27, 24, 21, 18, 15, 12 bis **9.00**

Rock- u. Gehrock-Anzüge aus feinem Rammgarn, elegant, zu M. 48, 44, 38, 30 bis **25.00**

Herren-Hosen in schwarz und farbigem Buckskin, Cheviot u. Rammgarn zu M. 12, 10, 9, 8, 7, 5 bis **1.75**

Jünglings-Anzüge in bester Ausführung in enormer Auswahl zu M. 22, 18, 15, 12, 10 bis **6 50**

Knaben-Anzüge in den neuesten Facons und Stoffen zu M. 15, 13, 11, 9, 7, 5, 3 bis **2 00**

Wasch-Anzüge und Blusen von 50 Pfg. an.

Zu Werktags-Berufskleidung unterhalten wir größtes Lager zu ganz enorm billigen Preisen. Einzelne Jackets, einzelne Westen, Unterzeug, Hüte, Mützen, Wäsche, Schlüpfe, Schirme **unerreicht billig.**

Achtung!

Der Rest des Konkurslagers, bestehend aus einigen 100 Paletots, Jopps, Anzügen für Winter und Sommer, für Herrn, Jünglinge und Knaben, sowie viele anderen Waren, geben wir, solange noch Vorrat reicht, zu **jeden annehmbaren Gebot** ab, da wir diese unter allen Umständen **schleunigst total anderverkaufen** wollen.

Konfektionshaus Merkur

Friedrich Paul, G. m. b. H.

Wilhelmshaven, Marktstraße 11.

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster!

Einkaufszentrale Hamburg.

Kiel-Gaarden.

Stendal.

Neumünster.

Salzwedel.

Stade.

Bremen.

Zweiggeschäfte:

Zweiggeschäfte:

Fußstecken

Apertade

Sonoberburg

Slensburg

Conbern

Schleswig

Massen-Verkauf!!

Wir hatten Gelegenheit, ca. 800 Stück

Damen-Korsetts!!

verschiedener Facons, für die Hälfte des sonstigen Preises einzukaufen und bringen dieselben von heute ab zum

Auktionspreis

zum Ausverkauf.

Damenkorsett statt 0,75	nur M. 0,58
Damenkorsett statt 0,98	nur „ 0,78
Damenkorsett statt 1,25	nur „ 0,98
Damenkorsett statt 1,50	nur „ 1,25
Damenkorsett statt 2,55	nur „ 1,48
Damenkorsett statt 2,65	nur „ 1,75
Damenkorsett statt 3,00	nur „ 2,15
Damenkorsett statt 3,55	nur „ 2,48
Damenkorsett statt 3,85	nur „ 2,98
Damenkorsett statt 4,55	nur „ 3,25
Damenkorsett statt 4,75	nur „ 3,68
Damenkorsett statt 5,75	nur „ 4,50

Dieser Gelegenheitsposten ist im Schaufenster ausgefllt.

Kaufhaus Friedeberg & Co.
13 Marktstrasse 13.

Achtung Holzarbeiter!

(Zahlstelle Sankt-Wilhelmsh.)

Mitglieder-Beisammung

findet
Sonnabend, den 3. Juni statt.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Sonnabend den 27. Mai,
abends 8¹/₂ Uhr:

Instruktion

beim Kameraden Franz Posselt
„Zur Krone“
Das Kommando.

Arbeiter-Radfahrerverein

„Frisch auf“.

Sonntag den 28. Mai 1905:

Klubtour

nach Bremerhaven.

Abfahrt morgens 5 Uhr von Wega,
Richterlichstraße.

Mittwoch den 31. Mai 1905:

Beisammung
in der „Arche“.
Der Vorstand.

Verein für

Gierschutz und
Geflügelzucht

zu Bant.

Zu Ehren der Preisrichter

— findet —
hente Sonnabend, abds. 8¹/₂ Uhr

im „Schützenhofe“ ein

Kommers

statt. Um rege Beteiligung bitte

Das Komitee.

Zu vermieten

eine dreiräum. Unterwohnung

D. Wieting, Neuende.

Zwei schöne

dreiräumige Wohnungen

billig zu vermieten.
Bant, Wellumstraße 5,
1. Etg., 1.

Zu verkaufen

eine milchgebende
Ziege.
Schmiedestraße 20.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr entschlief
plötzlich und unerwartet, infolge
eines Schlaganfalls, meine liebe
Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter,

Anna Marie Janssen

geb. Iken

im Alter von 65 Jahren, was
wir hiermit schmerzerfüllt, mit
der Bitte um stille Teilnahme
zur Anzeige bringen.

Bant, den 26. Mai 1905.

J. B. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Montag, den 29. d. M., nachm.
2¹/₂ Uhr, vom Trauerhause,
Wite Wilhelmsh. Str. 9 aus statt.

Dankfagung.

Für die vieler Beweise herrliche
Teilnahme beim Begräbnis unserer
lieben Entschlafenen, sowie für die
zahlreichen Kranzspenden, insbesondere
dem Herrn Pastor Ibbelens für die
tröstlichen Worte am Grabe der
Verstorbenen, sagen wir auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.

Bant, den 26. Mai 1905.

Marie Ouschke Ww.
nebst Kindern und Schwagerkinder.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Herausg.-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 27. Mai 1905.

Nr. 125.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

191. Sitzung, Mittwoch, 24. Mai, nachmittags 1 Uhr. Am Vorschaltetische: Dr. Rieberding.

Zunächst wird das Protokoll der Sitzung der 190. Sitzung (190) betr. die rechtliche Stellung der Handelsagenten angenommen. Es folgt die Beratung des Antrags von Treuenfels (Kon.) betr. die Haftpflicht für Tierhändler. Die Kommission der Antragsteller ist durch den Bericht des Tierhändlers bei der Beurteilung des Tieres die im Interesse erforderliche Sorgfalt beachtet hat und der Schaden auch bei der Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein könnte.

Abg. Dr. Spahn begründet kurz die Kommissionsbeschlüsse. Staatssekretär Dr. Rieberding sagt nachdrückliche Prüfung der Materie leiten der Regierung zu. Abg. Mollenhuth (Soz.) wendet sich gegen den Antrag Treuenfels. Wird der Antrag nicht angenommen, so werden die Schäden davon. Sollte die Rechte den Tierhändlern wirklich werden, so hätte sie nicht durch Erhöhung des Preises den kleinen Fleischhändlern des Großhandels zu verleiern, als auf dem Wege dieses Antrags den Fleischhändlern eine neue Belastung auf Kosten der kleinen Fleischhändler zu lassen. (Beif. Beifall b. d. Soz.)

Abg. v. Treuenfels (Kon.) wendet sich gegen den Abg. Mollenhuth. Die Tierhändler sind nicht immer reich und die Fleischhändler nicht immer arm.

Abg. Bargmann (Soz.) wendet sich gegen den Antrag Treuenfels.

Abg. Held (Kon.) tritt für die Resolution ein. Abg. Noeren (Zent.) tritt für die Resolution ein.

Abg. Boghalm (Soz.) will die Erklärung der Sozialdemokraten in dieser Angelegenheit.

Präsident Graf Kallertem eröffnet eine Sitzung Dr. Müller-Röntgen (Soz.) der die Regierung um einhellige Erhebungen über einmalige Schäden des B. u. S. und event. Beihilgen derselben bei Revision des B. u. S. auffordert.

Abg. Schmidt-Warburg (Zent.) hält die geordneten Ermittlungen im Interesse der Tierhändler und kleinen Fleischhändler für unerlässlich.

Abg. Mollenhuth (Soz.) Die Herren von der Regierung scheinen es als das größte Glück zu bezeichnen, daß einmal ein Tierhändler einem armen Arbeiter eine Rente bezahlen soll; daß so ein armer Arbeiter event. verarmt, das ist für wenig an. Heber den Begriff „Arbeiter“ ist man sich nicht einig, wie Herr Schmidt-Warburg meint; es gilt als sehr unklar, ob z. B. ein Hausbesitzer ein Arbeiter ist. Wenn man die Tierhändler von der Haftpflicht befreit, so kann man mit eben demselben Recht auch die Eisenbahnverwaltung davon befreien. Im Süden gibt die absolute Haftpflicht des Tierhändlers längst nur den B. u. S. Die Erhöhung der Futterpreise durch den Dorschfall bedeutet eine weit größere Belastung der Tierhändler, als die Haftpflicht würde gegen den

Schaden, den ihre Tiere anrichten. Sie (noch rechts und zum Zent.) wollen hier, daß Strauß, als das rechte Vorbild für den Schaden tragen. Und das nennt man Haftpflicht! (Beif. b. d. Soz.) Abg. Böcker (Kon.) tritt für den Antrag Treuenfels ein. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Müller-Röntgen (Soz.) beantwortet keine allgemeine gehalten Resolution auf Veranlassung von Erhebungen über einmalige Schäden des B. u. S. (Beifall links.)

Nach einem Schlußwort des Abg. v. Treuenfels (Kon.) schließt die Diskussion.

Unter Ablehnung des Antrags Müller-Röntgen wird die Resolution der Kommission angenommen. Es folgt die dritte Lesung der Vorlage über

Änderung der Zollprozedurordnung. In der Generaldebatte befragt:

Abg. Hinzburg (Kon.) von schwerer Bedenken die Vorlage. Abg. Stadthagen (Soz.): Die gegenwärtige Vorlage verleiht den pflichtlosen Charakter, unsere Rechtspflege. Größt Teil des Grenzschutzes wird durch diese Maßregel außerordentlich vermindert werden. Es ist bezeichnend genug, daß ich die emporsteigenden Wollwäcker der fasslichen Interessen so sehr für die Gesetz ins Zeug legen. Man scheidet die Kleinbauern und Arbeiter durch Entziehung förmlich zur Notwendigkeit zu treiben zu wollen. Gerade jetzt, wo wir wegen eines kleinen Unfalls die Justizmitteln in die Rechtsordnung geworfen sind, darf der Reichstag einer solchen Vorlage nimmermehr seine Zustimmung geben. Wird aber der Entwurf angenommen, dann wird der Mittelstand endlich zur Einsicht seiner Notwendigkeit kommen. (Beif. Beifall b. d. Soz.)

Abg. Flumenthal (Soz.) befragt ebenfalls die Vorlage. Abg. Dr. Bruchermann tritt für die Vorlage ein. Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte werden die einzelnen Paragraphen des Entwurfs fast debattelos nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Ebenso der Gesamtentwurf in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und der Russen, der freiwirtschaftlichen und eines Teils der freiwirtschaftlichen. Die Mehrheit entscheidet positiv, und von der linken erklärt wiederholt der laute Rufe: Gegenrecht! Gegenrecht ohne daß Reichspräsident Graf Stolberg, der sich in diesem Augenblick vom Präsidenten Graf Kallertem abgedrückt wird, diesem Beschlusse Folge gibt.

Es folgen Wahlprüfungen. Bei der Wiederholung der nationalökonomischen Abstimmung über die Wahl des Abg. Harbeck-Engelmann (Soz.) wird diese für ungültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Korff (Soz.) wird gegen die Stimmen der Polen, der Sozialdemokraten, der Freiwirtschaftlichen und der wirtschaftlichen Vereinigung für ungültig erklärt.

Es folgt die endlich angereichte Abstimmung über Beschlüssen auf Einführung des Beschlusses des Reichstages über die Beschlüsse der Reichstages. Die Beschlüsse werden zur Beschlusseinführung übergeben. Heber die meisten Beschlüssen auf Einführung des allgemeinen Beschlusses nachweislich wird zur Tagesordnung übergegangen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident Graf Kallertem schließt vor auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen:

- 1) Revision des Handelsrechts, 2) Antrag des Reichstages über die Strafverfolgung der Abg. Peus und Thiele und 3) Sprechstunden.

Abg. von Hombach (Zent.) beantragt förmliche Anträge zum Verlesen als zweiten Gegenstand auf die Tagesordnung zu stellen. Diese Anträge sind von 11 Mitgliedern, doch alles über die Tagesordnung hinaus zu sein. (Beifall links und zum Zent.) Präsident Graf Kallertem: Da es sich um Initiativ-Anträge handelt, so können dieselben nur durch einen Beschluß des Hauses auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Abg. von Normann (Kon.) widerlegt den Antrag Hombach und beantragt sogleich nationale Abstimmung.

Die fortgesetzte Sitzung: so war's noch nicht ganz recht geworden! Ichmal wohl ließ sie ihn sagen: „Staf! Nun war's richtig!“, er hatte eine geleckte Zunge — wie ein Pole —, er würde gut lernen!

Und sie redete ihm Schmeichelnamen vor: „Moja duszko! Moja serce!“

Er wiederholte gleich und lachend; dies Lernen machte ihm viel Spaß.

Dann machte sie sich plötzlich von seinem Arm frei und stellte sich vor ihn hin. „Du, aufgepaßt: das mi buzi!“

Was hieß das? „Rate!“ Die Hände auf den Hüften gelegt, den Oberkörper immer mehr nach ihm hinneigend, lachte sie schelmisch und sah ihn doch ärmlich dabei an: „Daj mi buzi!“ Sie spitzte den Mund.

Da begriff er. Mit beiden Armen sie um die Schultern fassend, zog er sie gegen sich und drückte ihr einen derben Schmah auf.

Es war ihm, als hätte er eins über den Durst bekommen, als er endlich zu Hause war. Schon manches Mädchen hatte er gefügt; schon ehe er zu den Soldaten kam, und dann erst recht — da war sogar eine in Köln, dem schönen Mädchen, die warierte nur darauf, daß er sie hierher nachkommen ließ, und die war eine Bürgerstochter und hatte auch Geld — aber er dachte jetzt nur an Stafja. Ach, die war doch ganz was anders!

Seine Augen glänzten. Er war wie zu spät heimgekommen, sie hatten schon gegessen und viel auch fast schon gegnähigt um ihn. Die Mutter hatte ihm Kaffee warm gehalten, nun trankten noch die Bratartoffeln in der Pfanne und zwei mächtige Scheiben Schnitt sie ihm vom Schinken ab. Der Junge mußte ja tüchtig hungrig sein.

Abg. Dr. Wasche (Nat.) verlangt, daß die Kamerunbahnen und das Belgisch-Äquatorial-Gebiet. (Hörst und Gellert links.) Abg. Singer (Soz.): Ich bitte den Präsidenten um die Freundlichkeit, die Namen der Abgeordneten verlesen zu wollen, die den Antrag von Normann auf namentliche Abstimmung unterzeichnet haben. (Stimm. Heiterkeit.) Wenn der Herr v. Normann seinen Initiativantrag bezogen wollte, so hätte er dagegen sein müssen, daß der Antrag Treuenfels bereits auf die Tagesordnung gesetzt werde. Wir wollen, daß hier im Reichstage über das Belgisch-Äquatorial-Gebiet, um auf dem preussischen Landtag, soweit es überhaupt möglich, eine Einweisung auszuüben. Die Mehrheit des deutschen Volkes will, daß die Fragen der Belgisch-Äquatorial-Gebiet hier im deutschen Reichstage und nicht im preussischen Abgeordnetenhaus, dieser Korridor einer Volksvertretung, behandelt werden. Präsident Graf Kallertem ruft den Redner wegen des Wiederholungs-Ansatzes zur Ordnung.

Abg. Singer (fortfahrend): Was Ihnen Fall diesen Fragen, die die weitesten Kreise des Volkes angehen, den Interessen des an der Kamerunbahn beteiligten Privatkapitals nachgehrt werden. (Zehr richtig! links.)

Abg. Dr. Wasche (Zent.) und Böcker (Nat.) treten für die morgige Beratung des Antrages Komplex ein.

Abg. Dr. Wasche (Nat.): Ich halte es nicht für angebracht, daß sich der Reichstag morgen mit der Beraterteilnahme beschäftigt. Abg. Gamp (Soz.): Es ist geradezu unerhört, wenn sich der Reichstag in die Regelung der Beraterteilnahme durch den preussischen Landtag mischen wollte.

Präsident Graf Kallertem verliest die Namen der Kamerunbahnen und nationalökonomischen Unterzeichner des Antrags auf namentliche Abstimmung (Die Namen abwesender Abgeordneter werden mit Namen und Initialen aufgenommen.) Bei der namentlichen Abstimmung entern sich folgende Kamerunbahnen, Reichsparteiler und Nationalliberale, darunter die Abgeordneten Graf Hinzburg-Strom, von Treuenfels usw. Die Liste mit ihnen

Abg. nach. (Heiterkeit.) Präsident Graf Kallertem: Es hat hier niemand Bedenken, abzuwarten zu sein. (Große Heiterkeit.) Die namentliche Abstimmung ergibt bei einer Stimmenthaltung 143 ja, 37 nein, es sind also nur noch 106 Abgeordnete anwesend und das Haus ist beschlußfähig.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an.

Sitzung des Bantler Gemeinderats.

Bant, 26. Mai.

Der Gemeinderat nahm in seiner gestrigen Sitzung vom dem Protokoll über die Sitzung des Stadtrates Ausschusses vom 15. d. M. Kenntnis. Im Anschluß hieran wünschte der Vorsitzende, die feierlich eingereichten Entschuldigungsanträge der hiesigen Schlichter endlich zu erledigen, und schloß vor, die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen. — G. M. Harms ist der Ansicht, daß die hiesigen Schlichter auf ihre Ansprüche dem früheren Gemeinderat gegenüber Verzicht geleistet haben. — G. M. Friedrich weist darauf hin, daß die Wilhelmshavener Schlichtermeister, die in 25 einzelnen Entschuldigungen in Höhe bis zu 2000 Mk. verlangt haben, abgefallen sind. Teils waren sie zu spät angemeldet, teils als unberechtigt anerkannt, teils waren sie zurückgezogen worden. Beschädigte Behörden haben sich mit der Sache befaßt. Dem Schlichtermeister Langner, der 20000 Mk. verlangt hat, wurden endlich 600 Mk. zugesprochen. Durch den Rechtsstreit waren aber viel Kosten entstanden, daß er nicht nur nichts herausbekommt, sondern

Das schlafende Heer.

Roman von G. Siebig.

(38. Fortsetzung.)

(Schadend verboten.)

„Wo, da hatten beide ja bis in die Kolonie denselben Weg! Er nannte ihr auch seinen Namen. Das beste Haus in der Anstaltung — 's war ihr gleich schon aufgefallen — das mit den Fenstern rechts und links von der Haustür, mit den Stühlen apart und mit der Scheune, die das Stroh schloß, gehörte seinem Vater. Es tat ihm gut, ihr das zu sagen, sie war ja ein hübsches Mädchen und gefiel ihm wohl. Besonders betrachtete er den schlanken und doch vollen Busch. Sm, die politischen Mädchen waren alle nicht übel, aber die hier jauch doch jede anders! Weid ging sie und so schön, man hörte kaum ihren Triit. Das matte Stämmchen zeigte nicht viel, aber es zeigte doch genug; es umschimmerte ein bläuliches, blutjunges Gesicht mit einem weichen Stimmphänomen. Als sie ihn entdeckte, sah er Gedächtnis. Und blöde Haus kamen unterm Hut vor, eine ganze mächtige hochgelammte Tolle über der Stirn.

Er machte verliebte Augen. Ihm sie beide war eine große Stille; wozu man auch blühte: irgendwo ein Mensch, nicht einmal ein Tier. Die stehenden Blicke aus dem Anstaltung blinnten noch fern, kein Hundgebell aus dem Dorf war mehr zu hören, selbst der Wind hielt sich still und pflügte nicht. Da machte er wieder rasch die paar Schritte über die Straße zurück an ihre Seite und legte sich den Arm um ihre Taille. Sie trug kein Korsett, er fühlte die weiche Weigung ihrer Hüften. Stumm ließ sie sich gefallen, und als sein Arm etwas fester drückte, ließ sie auch das sich gefallen. Nicht nehmend, bei jedem Schritt auf dem

holprigen Kanoweg spulter an spulter lebend, gingen sie in die Einsamkeit. Unwillkürlich dämpften sich ihre Stimmen, juxta weil nur gerie ein Laden des Mädchens auf. Wie sie in die Kolonie kamen, ließ Valentin den Arm von ihren Hüften, aber sie gingen miteinander weiter.

Der Zurück ging an seines Vaters Haus vorbei — dort war's, gefiel es ihr? — gemächlich fiel Vampenschein durch die Läden herein. Jetzt brachte die Mutter die kleinen Schmeißer zu ihr, und dann würden sie mit dem Racheffizien auf ihn warten. Zum Verdammt war er gewesen, einen Gaul sollte er kaufen — zum Frühjahr vielleicht noch einen zweiten — meinten die zu Haus nun denken, daß er sich dabei verpöbelte hätte! Das ging doch nicht an, daß eine so hübsche allein durch die Nacht wanderte! „Gelt?“

Er sagte sie wieder um die Taille — die paar Hüften lagen dereits hinter ihnen — und zog sie näher an sich.

Sie ließ sich gehen. Und durch ihre Gedanken schob es: zwei Pferde, das ging an! Hofbesizers Sohn, der einzige noch dazu, das ging auch an! Und ein hübsches Haus, besser fort als die Viehst! Nach Polen in Stellung zu gehen, sich wieder quellen zu lassen von einer neuen Herrin, das war doch gar nicht angenehm! Sie murzte und ballte die Hand: „Paisa krew!“

„Was gefällig?“ fragte er, „sag' du was?“

Da lächelte sie ihn an und lehnte sich für einen kurzen Augenblick ganz weid gegen seine Schulter. „Ach danke der heiligen Mutter, daß sie mich hat lassen dich treffen!“

Best drückte sie seine Hand: „Valentin!“

Wie seltsam sein Name aus ihrem Munde klang, ganz anders als sonst! Aber hübscher, viel hübscher! „Sag er noch einmal!“

Und als sie mit schmeichelnder Stimme wiederholte: „Valentin, Valentin!“ seufzte er in glücklichem Begehren auf: „Stafja, Stafja!“

(Fortsetzung folgt.)

nach 5 Mr. zahlen muß. — G. W. Herbermann hält das Verhalten der Schlichtermeister in Anbetracht dessen, daß die Gemeindefache eine erhebliche Wertverminderung erfahren haben, für unbillig. — G. W. Hag empfiehlt die Sache einer Kommission zu überweisen, um zunächst die Rechtslage zu prüfen. Es frage sich, ob auf Grund oldenburgischer Gesetzesbestimmungen die Schlichtermeister etwas verlangen können. Haben sie rechtliche Ansprüche, so müssen dieselben geprüft und event. muß mit den Schlichtern unterhandelt werden. — Aus den Akten wird festgestellt, daß die hiesigen Schlichtermeister feinerzeit ihre Entschädigungsansprüche ausdrücklich angemeldet haben. — Der Gemeinderat beschloß, die Angelegenheit der Bau- und Wegekommission zur Vorprüfung zu überweisen.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung: Erlaß einer Polizeiverordnung, betr. die Herstellung und den Handel mit Badwägen, wurde ein Schreiben des Amtes zur Kenntnis genommen, in welchem mitgeteilt wird, daß auf Anregung des Reichsanwalts des Ministerium sich mit dieser Materie befaßt und beschlossen hat, von einer landespolizeilichen Regelung derselben abzusehen und dieselbe den Gemeinden zu überlassen, falls sich in denselben Missstände auf diesem Gebiete herausgestellt haben. In verschiedenen Bezirken und Städten des Reiches sind diesbezügliche Verordnungen erlassen worden. — Der Gemeinderat beschloß, die Angelegenheit einer dreigliedrigen Kommission, bestehend aus den G. R. Gerdes, Herbermann und Post, zur Vorprüfung zu überweisen.

Untern nächsten Punkt der Tagesordnung, Fortbildungsschulbau und Badeanstalt betr., beschloß der Gemeinderat, der Baukommission Vollmacht zu erteilen, die Lieferung der Heizungsanlage der Firma Platte-Werren als Mindestforderung zum Preise von 13800 Mk. zu übertragen, vorbehaltlich der Verständigung mit der Firma über die Lieferung einer kleineren Desinfektions-Anlage für den Bedarf des Bades. Die Kommission ist nämlich von der Errichtung einer großen Desinfektionsanlage zum allgemeinen Gebrauch abgesehen, da die Einrichtung derselben besonderes Personal und besonders, nicht mit den übrigen Räumen in Verbindung stehende Kammern bedingt. Die kleine Desinfektion verringert genannte Summe um etwa 1400 Mk.

Zum nächsten Punkt: Seebadeanstalten betr., erlittete die Badekommission Bericht. Für Reparaturen und die Errichtung eines Licht-Luft-Bades innerhalb der Anlagen sind 1060 Mk. vorgesehn. Für die Badeanstalt wurden an Entschädigungen ausgerechnet für den Badeleiter Herrich 360 Mk., für den Hilfsbedienten Wilken 100 Mk., für Frau Kallmeyer 150 Mk. Die Badezeit wurde festgelegt für die Seebadeanstalt von 6 Uhr, für die Frauenbadeanstalt von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Von der Befestigung einer Douche wurde Abstand genommen, da die jetzige Anlage doch nur noch diesen Sommer steht und dann der Baubestand wegen einem neuen Dsch hinausgerückt werden muß.

Im weiteren wurden Gesuche um Steuererlässe bezw. Erstattungen erledigt.

Unter Verschiedenem mußte ein Gesuch um vorzeitige Erteilung des Gemeindegemeinheitsrechts abgelehnt werden, da die gesetzlichen Vorbedingungen in diesem Falle nicht vorliegen. — Durch Übergang zur Tagesordnung abgelehnt wurde auch der Antrag des Verlegers der „Wilhelmshavener Zeitung“ auf Zuweisung der Bekannmachungen des Gemeindevorstandes aus finanziellen Gründen. Der Gemeinderat hält die Inserierung im „Nordde. Volksblatt“ und im „Tagblatt“ für zweckentsprechend. — Zur Kenntnis genommen wurde ferner ein Schreiben des Gemeindevorstandes, nach welchem derselbe den Antrag des Gemeindevorstandes auf Ueberdachung der Bahnsteige hierseits in Aussicht der bevorstehenden Erweiterungsbauten auf der hiesigen Station abgelehnt hat. — Ferner wurde die Einladung zu der am 28. bis 30. Mai stattfindenden Gefäßausstellung zur Kenntnis genommen. — Die Revision des Mästermeisters Fr. Janßen in W.

helmschauen, der das Mobilar für die Wirtschaftsräume des Rathhauses zu spät geliefert hat, so daß der Gemeinde ein erheblicher Schaden erwachsen ist, wurde in Höhe von 120 Mk. für verwirkt erklärt. — Um Ansehen hieran entwickelte sich eine längere persönliche Auseinandersetzung über die Vergütung von Gemeindevorarbeitern. — Zur Kenntnis genommen wurde im weiteren, daß die Unterhaltungsarbeiten für Straßen vergeben werden sollen. — Der Hanken wünschte hierzu, daß bei Vergütung der Arbeiter, die unter der Hand vergeben werden müssen, möglichst die hiesigen Steuerzahler berücksichtigt werden. — Der Baumeister erwiderte, nach diesem Grundsatze werde bisher verfahren; doch habe der einzige hier wohnende Steinmetzmeister leider sehr zur Unzufriedenheit des Bauamts und teilweise direkt gegen die Anordnungen desselben gehandelt. — Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Aus dem Lande.

Delmenhorst, 26. Mai.

Eine Sitzung des Ausschusses der Realschule sowie des Gesamtschulrats fand am Mittwoch abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Realschule statt. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Petition des Gebietsvereins betr. Aufhebung der Realschule zur Beratung. Von Seiten des Schulvorstandes lag ein Antrag vor, welcher lautet: „Der Schulvorstand wolle der Petition keine Folge geben.“ Bürgermeister Koch eröffnete die Sitzung und nahm Bezug auf die schriftliche Begründung des Antrages des Schulvorstandes.

St. R. Pape ist mit der Petition einverstanden und begründete seinen Standpunkt in längerer Rede. Er führt u. a. aus, daß man dem Gebietsverein dankbar sein müsse, durch seine Petition Gelegenheit zu einer Kasstrache über diese Frage gegeben zu haben. Die Realschule sei eine Standeschule und es habe die Petition insofern hinsichtlich Erziehung zu Klassen- und Klassenarbeiten aus der Seele gesprochen. Reiner habe schon oft Kinder beobachtet, die in die Vorlesung gehen mußten, nur weil die Mutter zu eitel gewesen sei. Wenn es Eltern gäbe, die so gerecht seien, wegen Aufhebung der Realschule aus unserer Stadt zu gehen, so müßte er das loben. Reiner polemisiert dann noch gegen die verkehrte Vorstellung des Antrages des Schulvorstandes.

St. R. Ang. Meyer: Vor allem müßte man die Konsequenz aus dieser prinzipiellen Ansicht über die Realschule ziehen und eventl. für Aufhebung derselben einstehen. Die freiwirtschaftlichen Verhältnisse müßten man schon berücksichtigen. Das Steuerzahler wegen Aufhebung der Realschule von hier wegzuziehen, gäube er nicht, falls es aber geschehe, die wegen einer Marotte den Ort wechseln, so sei diesen gegenüber doch das Interesse der künftigen Städte entgegenzustellen, denn in erster Linie Rechnung getragen werden müsse. Reiner ist für die Petition.

St. R. Zentrop ist mit Pape einverstanden, nur die finanzielle Seite sei nicht genügend erörtert. Wenn eine Privatschule entsteht, dann läßt sich recht eine Klassen- und Klassenarbeiten nicht angähnen. Außerdem gebe es doch allerlei Belegen die auf dem Sprünge stehen, nach Bremen zu ziehen. Ferner würde eine Privatschule entstehen, die dann erst recht eine Standeschule sei. Reiner weist jedoch auf Bant hin, wo man sogar aus Gemeindefällen eine Privatschule unterhalten wollte, trotzdem eine Realschule mit derselben verbunden sei.

Herr Dr. Borchard tritt ebenfalls für Beibehaltung der Realschule ein. Reiner wendet sich gegen die Behauptung der Petition, die Schüler der Realschule würden bei Beibehaltung der Realschule benachteiligt. In den letzten Jahren seien von 33 Freiplätzen nur 4 aus der Realschule besetzt.

Herr Oberlehrer Ganneo ist gegen die Petition. Die sozialen Verhältnisse könne man mit denartigen Maßnahmen nicht abschwächen. Es gebe in weiteren Bezirken noch zu viel Privatschulen, die als Klassen- und Klassenarbeiten entstehen, die dann erst recht eine Standeschule werde immer von dem Wohlstand des Paters abhängen usw.

St. M. Kellermann erwiderte Herrn Dr. Borchard, daß ein Vorwurf gegen den Vorstand, betr. Bestimmung der Freiplätze, wohl nicht erhoben werden sollte, inwiefern seiner Meinung nach. St. R. Borchard würde mit der Petition einverstanden sein können, wenn nicht eine Privatschule entstehen würde.

St. M. Meyers äußerte Bedenken in finanzieller Hinsicht. Vorstandmitglied Jordan ist für Aufhebung der Realschule, da nur die Volksschule der gleiche Nutzen für unsere höheren Schulen sein könne. Denselben würden Schüler in die Sexta der Realschule aufgenommen, die eine verschiedene Vorbildung hätten; dieses müßte bestritten werden. Auch die finanzielle Seite würde wenn nur erst ein Schritt vorwärts, sich verschlechtern.

St. M. Jange ist für Aufhebung der Realschule, deren Güter er schon bei der Gründung erworben hat. Herr Oberlehrer Ganneo hält ein Verbot der Privatschulen nicht für zweckmäßig. Beihilfe können einer Privatschule genaug zur Verfügung. Eine Volksschule, in der Reiser und Arme gleichmäßig unterrichtet würden, gebe es in tausend Jahren noch nicht. Die Standeschule werde noch lange bestehen. Herr Oberlehrer Borchard würde durch ein niedriges Schulgeld und durch Aufhebung der Realschule über eine höhere Schule gehen. Die Einrichtung von Klassen für minder entwickelte Kinder, wie Herr Jordan dieses vorge schlagen habe, sei wohl wegen der vielen Wege, die diese Kinder gehen müßten, nicht zu erwägen. Durch Aufhebung der Realschule sei es vielleicht möglich, auch den minderentwickelten Kindern mit durchzubohlen.

St. M. Pape erwidert Herrn Oberlehrer Ganneo, daß in Bremen schon jetzt die Privatschulen eingeführt sei. St. M. Ang. Meyer verwirft auf Garsteburg, wo ebenfalls Reiner erwidert, daß er nicht beabsichtigt sei, durch Aufhebung der Realschule irgend welche sozialen Gegenstände aufzuheben. Auch die Ansicht des Herrn Ganneo über das Unterrichts sei nicht zureichend. Der Wille oder das Wollen macht viel. So seien in Bremen z. B. die Taster nicht die Hüfte, aber die schützige Spitze, was nur ihren ersprießlichen Nutzen zu gewöhnen ist. Nach der Aufhebung der Realschule müßte man sich um die Erziehung der Realschule kümmern, die in der Realschule liegen würde. Herr Oberlehrer Ganneo erwidert, daß er nur wenig dabei wolle, die sozialen Gegenstände würden in alle Einzelheiten ziehen. Auch die Einrichtung der Freiplätze werde nur wenig ausreichen. Herr Oberlehrer Borchard ist gegen die Aufhebung der Realschule, da er die Realschule als Realschule mit einer persönlichen Klasse von 600 Mark, jedoch kein Gehalt 2600 Mark betragt, anzusehen.

Nachdem Herr Bürgermeister Koch nochmals gegen Herrn Oberlehrer Ganneo polemisiert hatte, gelangte der Antrag des Schulvorstandes zur Abstimmung. Der Antrag, der Realschule keine Folge zu geben, wurde mit 17 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Da es einer statutarischen Konferenz beabsichtigt, als die Realschule aufgehoben werden soll, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Pape, Aug. Meyer und Borchard zur vorläufigen Vorbereitung der Angelegenheit gewählt. Ferner wurde beschlossen, Herrn Borchard 300 Mk. als Entschädigung für die Realschule mit einer persönlichen Klasse von 600 Mark, jedoch kein Gehalt 2600 Mark betragt, anzusehen.

Der Gesamtschulrat übernahm ohne Debatte, nachdem die Herren Zentrop und Jange in gutem Einvernehmen seine Beschlüsse hatten, die Zinsgarantie bis zur Höhe von 400 Mark für ein Kapital bis zur Höhe von 10000 Mark für den Schulvorstand zu übernehmen, falls derselbe, falls dieser nicht nur für die Stadteigene Delmenhorst ungenügend wäre. Hierauf fand eine öffentliche Sitzung statt, in der beschlossen wurde, die Wohnnachte Besetzung gegenüber der hiesigen Wäule zu 22600 Mark zu laufen.

In der heutigen Sitzung schloß die Herren Raffens, Wrens und Gauder.

Eine öffentliche Volksversammlung findet Sonntag den 28. d. M., abends 7 Uhr, in Rentens Hotel statt. Die Tagesordnung lautet: „Das Zentrum, seine Tätigkeit in Delmenhorst, die Gewerbetreibenden und das Gemeindegemeinleben am Ort.“ Die Versammlung, wie sie sich in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Gemeindegemeinlebens abgetragen haben, sollen einer eingehenden Besprechung unterzogen werden. Jedermann erhält das Wort zu einer freien Aussprache. Da voraussichtlich Redner verschiedener Vermittlungen das Wort ergreifen werden, so dürfte die interessante Debatte zu erwarten sein. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sollte kein Arbeiter verümen, die Versammlung zu besuchen und bezuziehen da, wo sich die Gelegenheit bietet, für pflichtgemäßen Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

Holzarbeiter-Verband. Auf die am Sonntag den 27. Mai stattfindende Versammlung weisen wir besonders hin.

Zentralverband der Zimmerer. Auf die am Sonntag den 27. Mai, abends 6 1/2 Uhr, stattfindende Versammlung der Wkt. Feilmeier machen wir besonders aufmerksam.

Hasbergen, 26. Mai. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Volksvereins findet am Sonntag den 4. Juni im Schützenhause „Zell“ statt. Die nächste Versammlung am Sonntag fällt aus. (Siehe Anzeige).

Sodawasser. Sonnabend, 27. Mai: vormittags 7.15, nachmittags 7.43

Anzeiger für Delmenhorst.

Oldenburger Holz
•• Bremen ••
Neustadts-Bahnhof 19.
Meine Schenkwirtschaft
— mit Billard —
halte ich bestens empfohlen.
D. Behrmann.
Zum Graien Anton Günther
Delmenhorst
Gär. Grüner u. Jolan Günther-Str.
Wirtschaft u. Bierhalle
— mit Billard. —
Wilhelm Fangmann.
Meine
Regelbahnen
halte zur fleißigen Benutzung
bestens empfohlen.
Zirus, Bremer Str.

Sonntag den 28. Mai, abends 7 Uhr.
•• in Meutens Hotel: ••
Volksversammlung.
Tagesordnung:
Das Zentrum und seine Tätigkeit in Delmenhorst.
Die Gewerbegerichts-Wahlen und das Gemeindegemeinleben am Ort.
Die Herren **Dobelmann** und **Eisenkolb** sind zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.
Freier Zutritt! Freie Aussprache!
Die Verhältnisse, wie sie sich in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Gemeindegemeinlebens abgespielt haben, erfordern unseres Erachtens eine Besprechung und erwarten wir daher fleißigen Besuch.
Der Einberufer.

Volksverein Hasbergen.
Sonntag den 4. Juni d. J.,
abends 7 Uhr:
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
im Schützenhause „Zell“.
Tagesordnung:
Begelegenheit in der Gemeinde Hasbergen usw.
Der Vorstand.
NB. Die regelmäßige Versammlung am Sonntag den 28. Mai etc. fällt aus.
ff. Biere
als Lagerbier, sowie gute Pilsener Biere aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung
D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Aramerstr.
Mietverträge b. Paul Hug & Co.

Ganderkesee.
Zu der am
Sonntag den 28. Mai etc.
in Bremen stattfindenden
Fahrenweih
des Verbandes
aller in Gemeindegemein u. Staat betriebenen beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten
versammelt sich die Mitglieder des Volksvereins der Gem. Ganderkesee zur Abfahrt 2 Uhr am Bahnhof in Ganderkesee. Um zahlreiche Beteiligung bitten der
Der Vorstand.
Zur Hansa-Quelle
Inhaber: G. Lehrte
Bremen-Neustadt, Grünenstrasse 61.
Schenkwirtschaft und Billard
hält sich bestens empfohlen.

Preussische Volkszeitung

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 27. Mai 1905.

Nr. 125.

Drittes Blatt.

Der fünfte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Dritter Verhandlungstag.

Äöln, 21. Mai.

Vormittags-Sitzung.

Verhandelt wird über „Gewerkschaften und Genossenschaften.“

Referent Reichstagsabg. H. v. Elm: Gegenüber seiner Bewegung sind in Deutschland so manche Fehler begangen worden, wie gegen die Genossenschaftsbewegung. Es galt damals geradezu als Peinigungsverbrechen, für sie einzutreten. Kauffalle hatte zwar nur vor den übertriebenen Hoffnungen Schutz u. Döllsch gewahrt und niemals erklärt, daß die Arbeiter überhaupt keinen Nutzen von den Konsumvereinen hätten. Aber seine Worte wurden so ausgelegt. Das blieb so bis heute, was die Genossenschaftsbewegung endlich Anerkennung fand. Man hatte sie nämlich ganz dem 1873-1883-Verfall überlassen. Da gab es nicht die Konsumvereine, die sich im Jahre 1873 mit 87.500 Mitgliedern, von 1873-1883 herabsetzte mühsame Organisation. In diesen 13 Jahren wurden die Konsumvereine auf 144.000 Mitglieder. Erst nach 1886 begannen die Arbeiter sich allmählich für die Konsumvereine zu interessieren. Zunächst freilich nur vom rein materiellen Standpunkt aus, so daß in der ersten Periode die Döndebande die Hauptrolle spielten. Die Jahrzehnte Vernachlässigung der Bewegung durch die Gewerkschaften und die Partei riefte bitter. Die Döndebandereger setzten die schärfsten Kräfte und die Interessen der Arbeiter wurden mit ihnen getreten. Statt belächelt zu werden, tabelte die Arbeiterpresse diese Auswüchse und machte Stimmung gegen die Konsumvereine. Ein Ziel unserer Presse handelte heute noch nach dieser Methode. Wir höheren Ziele in der Genossenschaftsbewegung nachstrebt, als der Döndebande, gilt ihm als nicht ganz prinzipiell. Als der Konsumverein beim Congress durch die elende Döndebanderei und den Leichtsinn und die Unfähigkeit seiner Verwaltung zu Grunde ging, wurde von einem Ziel unserer Presse wieder gegen die Konsumvereine gemacht. Statt dessen sollte man den indifferenten Arbeitern sagen, daß sie von den Konsumvereinen nicht hohe Döndebande erwarten, sondern sie zu einem Mittel machen sollen, womit sie ihre Position im Kampf gegen den Kapitalismus möglichst stärken können. Jetzt haben die Konsumvereine circa 1 Million Mitglieder und einen Umsatz von 200 Mill. Mk. jährlich; an Produktionswerten gewinnen sie 20 Mill. Mk. Noch aber fehlt es an der Erkenntnis, daß die Organisation des Konsums ein Mittel ist für das proletarische nicht bloß als Konsum, sondern auch als Produzent dargestellt. Wenn die Arbeiter wollten, dann könnten sie die Produkte ausführen, die in Justizhäusern, Strafanstalten, in der Heimindustrie hergestellt, zu erheblichen Preisen zu haben sind. Aber es fehlt noch an diesem einwilligen Willen. Nun zu schaffen ist Aufgabe der genossenschaftlichen Bewegung.

Die vom Referenten vorgelegene Resolution lautet: Der Gewerkschaftskongress erachtet in der Organisation des Konsums durch die Genossenschaften ein Mittel zur Erhöhung der Lebenshaltung und der genossenschaftlichen Erziehung des Volks und hält es deshalb im Interesse des Proletariats für geboten, daß die genossenschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen, durch ihren Beitritt zu den Konsumvereinen und Propaganda der genossenschaftlichen Bewegung, die Genossenschaftsbewegung auf industrieller Unterlage unterstützen. Der Kongress verpflichtet namentlich die Gewerkschaftsmitglieder, in den Konsumvereinen das Bestreben zu fördern, auf Grundlage des organisierten Konsums zur eigenen Produktion der Bedarfsartikel der großen Masse der Konsumenten zu übergehen.

Die Gegenproduktion der Konsumvereine und ihrer Genossenschaftlichen kann in Deutschland vorerst nur durch die genossenschaftlichen Betreibungen eigener Betriebe einen Stützpunkt und einen Nährboden zu bieten dadurch, daß genossenschaftliche Großbetriebe mit unterstützten Januären Gründungen geschaffen werden.

Dazu hält der Kongress die Genossenschaften aus eigenem Interesse für verpflichtet, da durch die Tätigkeit der Genossenschaften die Konsumkraft des Volkes erhöht und in weiterer Folge die Konsumerechtsbewegung gefördert wird.

Quasi erachtet der Kongress im Interesse sowohl der Genossenschaften, als der Genossenschaftlichen, daß ein freundschaftliches Gegenverhältnisverhältnis zwischen beiden Bewegungen Platz greift und tiefgehende Differenzen, sowie unfruchtliche Auseinandersetzungen vermieden werden. Der Kongress hält es deshalb im Interesse der Genossenschaftlichen für geboten:

1. daß dieselben die genossenschaftlichen Arbeitsnachweise in erster Linie beizubehalten;
2. genossenschaftliche Tarife und Forderungen allgemeinen Charakters, welche nicht nur an die Genossenschaft gerichtet sind, und für welche die betreffende Genossenschaft die Garantie übernimmt, dieselben auch für einen größeren Teil der an Genossenschaftlichen Betrieben arbeitenden Berufsangehörigen in kürzester Zeit durchzuführen, ohne weiteres anzuerkennen;
3. bei ihren Einflüssen grundsätzlich die in Justizhäusern, Strafanstalten und in Hungerlöchern derselben Fabriken auszuscheiden, und Firmen, die ihre Ware ganz oder teilweise in der Hausindustrie herstellen lassen, möglichst von der Forderung auszuscheiden. Produktions-Genossenschaften sind von den Konsumvereinen zu unterstützen, sofern dieselben zur Wahrung genossenschaftlicher Interessen im Einklang mit dem Zentralverband des Berufes getreten sind und sich verpflichten, ihre einzigen Lebenskräfte im allgemeinen genossenschaftlichen Interesse zu verwenden;
4. bei denjenigen Betrieben, in welchen tarifliche Umänderungen möglich sind, den organisierten Arbeitern und den Arbeitern beim Vorgehen beizustehen, mit solchen Firmen Vorschläge auf Erziehung von Waren und Auslieferung von Waren zu geben, welche die Tarife anerkannt haben, sowie bei Vergebung von Arbeiten an Privatunternehmern, resp. bei Verstaatlichung genossenschaftlicher Betriebe durch Privatunternehmer Kontrakt-

lich festzusetzen, daß die genossenschaftlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen von diesen eingehalten werden müssen;

5. bei von den Zentralverbänden und örtlichen Gewerkschaftsartikeln resp. von dem Gewerkschaftsausschuss anerkannten Vorschlägen die konföderierten Firmen bei ihrem Warenbezug nicht mehr zu berücksichtigen.

Die genossenschaftlichen Organisationen verpflichten sich demgegenüber, in Fällen von Vorfällen für die weitestgehende Unterstützung des konföderierenden Substituts zu sorgen.

Zur Schlichtung von etwaigen Differenzen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften soll, sofern es sich um eine örtliche Frage handelt, nur von der örtlichen Gewerkschaftskommission und der betriebsgenossenschaftlichen aus gleichen Teilen zusammengesetztes Schiedsgericht unter Vorbehalt eines unparteiischen Vorsitzenden gebildet werden; sofern es sich um Differenzen zwischen einem Zentralverband und der Gesamtheit der Genossenschaften handelt, soll die Bildung dieses Schiedsgerichts dem Gewerkschaftsausschuss resp. der Generalkommission und dem Vorstand des Zentralverbandes der Konsumvereine obliegen. Der Vorsitz dieses Schiedsgerichts soll für beide Teile maßgebend sein, und alle Verfügungen über die Angelegenheit vor Fällung des Schiedsgerichts vermeiden werden.

Im Interesse der genossenschaftlichen Entwicklung und zur Wahrung der berechtigten Interessen der Angestellten der Konsumvereine beruht der Kongress auf dem Bestreben, die Konsumvereine lediglich als Zweinstituten der Mitglieder zu betonen.

Der Kongress hält die Genossenschaften für verpflichtet, jährlich Rücklagen zur Einrichtung eigener örtlicher Produktion und zur Förderung einer allgemeinen genossenschaftlichen Produktion für das Reich zu machen, und erwartet von den Genossenschaftsmitgliedern, daß sie in diesem Sinne in den Genossenschaften wirken.

Es folgt unter zahlreicher Beteiligung eine lebhafte Debatte über das Genossenschaftswesen.

Nachmittags-Sitzung.

Der Referent Reichstagsabgeordneter Dr. Elm erhält das Schlußwort und bittet, lässige Zwischenreden abzuhalten. Der Vorsitz der Anträge schlägt zu 1 mit knapper Mehrheit abgelehnt, zu 2 mit großer Mehrheit angenommen. Das Schiedsgericht wird wie folgt konstituiert: 1. Antrag: betriebsgenossenschaftliche und betrieblicher Konsumvereine. 2. Antrag: Gewerkschaftsartikel und Betriebsverband der Konsumvereine. 3. Antrag: Vorstand des betrieblichen Zentralverbandes (soll nicht Generalkommission) und Zentralverband der Konsumvereine.

Die Anträge Schluß 1 lauten:

1. daß die Genossenschaften ihre Betriebskräfte durch die genossenschaftlichen Arbeitsnachweise zu beschaffen haben;
 2. die genossenschaftlichen Tarife und Forderungen allgemeinen Charakters anzuerkennen;
- Im nächsten Abte der zur Schlichtung von etwaigen Differenzen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften soll, sofern es sich um rein örtliche Angelegenheiten handelt, ein von den örtlichen Mitglieder aus gleichen Teilen zusammengesetztes Schiedsgericht unter Vorbehalt eines unparteiischen Vorsitzenden gebildet werden; sofern es sich um Differenzen zwischen einem Zentralverband und der Gesamtheit der Genossenschaften handelt, soll die Bildung dieses Schiedsgerichts in gleich Weise dem Zentralverband des Verbandes und dem Vorstand des Zentralverbandes der Konsumvereine obliegen. Der Vorsitz dieses Schiedsgerichts soll für beide Teile maßgebend sein und alle Verfügungen über die Angelegenheit vor Fällung des Schiedsgerichts vermeiden werden.

Es folgt Punkt 7: Aufgaben der Gewerkschaftsartikeln der Genossenschaftsorganisation. Referent ist der Arbeitersekretär G. Zint-Berlin. Er nimmt Bezug auf die Entscheidungen früherer Gewerkschaftskongresse, insbesondere des zu Stuttgart. Ferner auf seinen Artikel in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“, den er zur Grundlage seiner ergehenden Bemerkung macht.

Die Aufgabe, die den Artikel ein Vertretungsrecht auf dem Gewerkschaftskongress geben würde, finden keine Unterstützung.

Nach einer kurzen Debatte und einem kurzen Schlußwort Zints wird der Antrag Böhm angenommen, ebenso ein Antrag Anoll, der den Zentralverbänden zur Pflicht macht, die Filialen zum Anschlag an die örtlichen Gewerkschaftsartikeln zu bewegen, sofern sie diese im Rahmen der ihnen durch die Gewerkschaftskongresse zugewiesenen Tätigkeitsgebiete halten.

Es folgt in der um eine Stunde verlängerten Sitzung Punkt 8 der Tagesordnung: Die gesetzliche Vertretung der Arbeiter in Arbeits- oder Arbeiterkammern.

Der erste der beiden Referenten — Referent des „Correspondenzblattes“ Umbreit-Berlin — begründet folgende Resolution:

Der Kongress erwartet von den bevorstehenden Bemerkungen der gesetzlich anerkannten Arbeitervertretungen, daß deren Tätigkeit nicht erschöpft in der Stellung von Anträgen, Mitgabe von Gutachten, Erhebung von Beschwerden und in der Unterstützung bei juristischen Maßnahmen — sondern, daß diese Organe berufen werden, um maßgebend an der öffentlich-rechtlichen Regelung der Arbeitsbedingungen, insbesondere bei der Ausgestaltung, Durchführung und Beaufsichtigung des Arbeiterlohnes, sowie an der Förderung kooperativer Arbeitsvereine mitzuwirken. Der Kongress erachtet in dem geplanten Einfluß solcher Arbeitervertretungen auf die Gewerkschaften nur den Versuch, die Wirksamkeit dieser Organe zu vermindern und eine Vertretung der weiblichen Arbeiterkräfte auszuschließen. Von der Hebung durchzuführen, daß dieser Weg nicht geeignet ist, die gleichberechtigte Mitarbeit der Arbeiterklasse in Reich und Staat zu gewährleisten, weshalb der Kongress sich um jede andere Lösung, die der Schaffung selbständiger Arbeiterkammern entgegensteht.

Dagegen erkennt der Kongress in der Schaffung von Arbeiterkammern in paritätischer Zusammenlegung aus Vertretung von Arbeitern und Arbeitgebern und in Verbindung mit Arbeitsämtern und einem Streikarbeitsamt die Voraussetzung für eine Organisation der gewerkschaftlichen Interessenvertretung und der Durchsetzung des Arbeiterrechts auf der Basis der gesetzlich anerkannten Schiedsgerichtsbarkeit — Eine gesetzliche Gleichstellung solcher

Arbeiterkammern ist jedoch nur möglich, wenn dieselben als die alleinigen legalen Vertretungen der gesamten Arbeit anerkannt und die bestehenden Unternehmerkammern aller öffentlich-rechtlichen Funktionen, die das Gebiet der Regelung der Arbeitsverhältnisse betreffen, entlassen werden.

Als unerlässliche Vorbedingung erachtet der Kongress, daß die Vertreter in diesen Kammern herangezogen aus direkter, allgemeiner, gleicher und gleicher Wahl aller gewerkschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber ohne Unterscheid des Geschlechts und daß die beleidigten Angestellten und Arbeiterorganisationen ebenso, wie berufstätige Arbeiter und Angestellte wählbar sind.

In dem Arbeitsstatuten soll jede der beiden vertretenen Gruppen berechtigt sein, gebildet zusammen zu treten und eigene Gutachten abzugeben, Anträge zu stellen und Beschlüsse zu erlassen.“

Dazu spricht als Referent Umbreit, als Korreferent H. v. Elm (Schluß 7), Uhr!

4. Verhandlungstag.

Äöln, 15. Mai.

Nach 8 Uhr eröffnet Legien die Sitzung und erteilt zum Korreferat über „Arbeiterkammern und Arbeiterkammern“ dem Korreferenten Reichstagsabgeordneten Dr. H. v. Elm das Wort: Welche jemand fragen, ob Arbeiter- oder Arbeiterkammern prinzipiell richtig seien, so würde ich zweifellos antworten, daß es sich um eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit hier überhaupt nicht handelt. Aber charakteristisch ist doch, daß der „sozialistische“ Gewerkschaftskongress für paritätische Arbeiterkammern eintritt, ich hingegen, den man für mehr paritätisch, mehr paritätisch hält, für eine Arbeiterkammer. Das könnte man zu denken geben, die die Gewerkschaftsfolger oder Parteigenossen in die Gruppe der Sozialisten einzuwickeln lieben. Denn auch in der sozialdemokratischen Fraktion ist die Spaltung ganz analog. Sie seiner Entscheidung dieses Kongresses föhmt jedenfalls eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften entstehen. Es handelt sich um eine rein praktische Frage. Der Gewerkschaftskongress kann beanspruchen, zur Frage der Arbeitervertretung als durchaus kompetente Stelle gehört zu werden; und ich würde nicht, daß er sich seiner Umdeutung auch die Fraktion den von ihr eingehenden Gesetzentwurf zu ändern bereit sein wird.

Der Korreferent empfiehlt folgende Resolution:

Der fünfte deutsche Gewerkschaftskongress erwartet von der Reichsregierung die Schaffung von Arbeiterkammern als öffentlich-rechtlichen Arbeitervertretungen. In den paritätischen Arbeiterkammern kann der Kongress seine Einrichtungen erblicken, die den Arbeiterstandpunkt unerschütterlich zum Ausdruck bringen. Die Arbeiterkammern sollen berufen sein, in allen die Interessen der Arbeiterklasse betreffenden Angelegenheiten Gutachten zu erlassen, Beschlüsse zu fassen, bei der Vermittlung von Streitigkeiten und arbeitsrechtlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Ausgestaltung, Durchführung und Beaufsichtigung des Arbeiterlohnes, sowie an der Förderung kooperativer Arbeitsvereine mitzuwirken.

Der Kongress erachtet in dem geplanten Anschlag solcher Arbeitervertretungen auf die Gewerkschaften nur den Versuch, die Wirksamkeit dieser Organe zu vermindern und eine Vertretung der weiblichen Arbeiterkräfte auszuschließen. Von der Hebung durchzuführen, daß dieser Weg nicht geeignet ist, die gleichberechtigte Mitarbeit der Arbeiterklasse in Reich und Staat zu gewährleisten, weshalb der Kongress sich um jede andere Lösung, die der Schaffung selbständiger Arbeiterkammern entgegensteht.“

In der Diskussionsfrist

Reichstagsabg. Köster in Namen der Metallarbeiter, daß sie von den Argumenten Zints nicht überzeugt werden ließen. Es handelte sich um eine reine Rechtsfrage. In paritätischen Vertretungen läßt sich manches erreichen. Keiner erinnert daran, daß die Unternehmervertreter im Ausschuss des Berliner Gewerkschaftsgerichts mit den Arbeitern gegen die Justizhausorganisation protestiert hätten.

Wallstein Buchdrucker (Berlin) wendet sich gegen Umbreit. Seine Forderung, daß paritätische Kommissionen allgemein für Tarifverträge sorgen würden, ist irrig. Nur die Macht der Organisationen würde Tarife zustande.

Silberstein (Berlin) tritt lebhaft für Arbeiterkammern ein.

Reidner, Franzfurt a. M. (Holzarbeiter) und Meißner, Offenburg a. M. (Korreferent) treten für Arbeiterkammern, ebenso Hofmann-Jordan (Bergarbeiter), während Reichel-Stuttgart (Metallarbeiter) unter Berufung auf den Mangel eines Vertretungsorgans im Bergarbeiterstreik sich für Arbeiterkammern entscheidet.

Als letzter Redner stellt sich Umbreit-Berlin (Gärtner) vollkommen auf H. v. Elms Standpunkt.

Die Referenten erhalten morgen früh das Schlußwort. Die Abstimmung wird namentlich sein. Danach Referent.

Heute Nachmittag findet die Rheinfahrt statt. (Schluß 11 1/2 Uhr.)

Die vom Reichstagsabgeordneten Kob. Schmidt, dem Referenten zum Punkt „Reife“, beantragte Resolution zur Reife hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Gewerkschaftskongress erkennt in der Reife eine bedeutungsvolle Handhabung der Arbeiterkräfte aller Länder zugunsten der Förderung des schrittweisen Arbeitsgesetzes der Propaganda wichtiger sozialpolitischer Aufgaben. In dieser Propaganda erblickt der Kongress zugleich eines der wichtigsten Mittel, die nationalen Gegensätze zu beseitigen, um das freundschaftliche Band enger zu knüpfen, das die Arbeiter der ganzen Kulturwelt umschließt. Umso wichtiger wird diese Handhabung des internationalen Proletariats sich gestalten, wenn in erster Linie der Arbeiter in der Arbeiterklasse der Arbeiter liegt der Welt der Arbeiter, sondern in der Massenbewegung, die allen Arbeitern umgehend die Teilnahme gestattet, um für die wichtigsten sozialpolitischen Forderungen ihre Stimme zu erheben.

Wie können aus der Tatsache nicht verschließen, daß die Reife durch Arbeiterkräfte begangen, nur einen kleinen Teil der Arbeiterklasse erreicht, große Berufsgruppen von der Arbeiterklasse ablassen müssen. Nicht in der Arbeiterklasse liegt der Welt der Arbeiter, sondern in der Massenbewegung, die allen Arbeitern umgehend die Teilnahme gestattet, um für die wichtigsten sozialpolitischen Forderungen ihre Stimme zu erheben.

Die Arbeitseube bedeutet Auslöschung großer Arbeiterkräften von der Straße, wodurch der einheitliche Charakter der Demonstration umhülte erlosch.

Die Gewerkschaften sind deshalb der Meinung, daß die Preis am Abend des ersten Mai an Bedeutung gewinnen würde, wenn die Einheitlichkeit der Kundgebung gewährleistet wäre.

Da mit dieser, unklarer Richtung, die Beschlüsse des internationalen Kongresses in Amsterdam sowie des Kongresses der sozialdemokratischen Partei in Bremen im Widerspruch stehen, so beantragen die Gewerkschaften mit der Erklärung ihres zentralisierten Standpunktes, ohne Teilnahme die Beschlüsse des internationalen Kongresses zu Nichts zu machen, an der bisherigen Form der Arbeiter etwas zu ändern, da eine Durchsetzung der Beschlüsse des internationalen Kongresses mit einer weiteren Schwächung der Kundgebung bedeuten würde.

Zu der Frage: Stellung der Gewerkschaften zum Generallstreik beantragt der Referent Bismarck folgende Resolution:

Der linke deutsche Gewerkschaftskongress erachtet es als eine unabweisbare Pflicht der Gewerkschaften, daß sie die Verbesserung aller Arbeits- und Lebensbedingungen herbeiführen, und ohne die sie nicht in der Lage sind, ihre Aufgaben zu erfüllen, nach besten Kräften zu kämpfen und alle Versuche, die bestehenden Verhältnisse zu beschneiden, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen haben.

Wah die Taktik für eine notwendige Kämpfe solcher Art hat sich nach den jeweiligen Verhältnissen zu richten. Der Kongress hält daher auch alle Versuche, durch die Drohpropaganda des politischen Massenstreiks eine bestimmte Taktik festlegen zu wollen, für verwerflich; er empfiehlt der organisierten Arbeiterkraft, solchen Versuchen energisch entgegenzutreten.

Den Generallstreik, wie er von Einradhsten und Leuten ohne jegliche Erfahrung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes vertreten wird, hält der Kongress für inakzeptabel; er warnt die Arbeiterkraft, sich durch die Annahme und Durchführung solcher Ideen von der Kleinarbeit zur Stärkung der Arbeiterorganisation abhalten zu lassen.

Aus den Vereinen.

Berlin-Stettiner.

Verband der Tagelöhner. Samstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Reich, Grenzstraße.

Verband der Holzarbeiter. Samstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der 'Widde'.

Verband der Schmiede. Samstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schütz.

Neur Fliegerverein Freunde. Samstag den 27. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung bei Hofewohl in Neuenhagen.

Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Hotel Bellevue.

Verband der Maurer. Sonntag den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr: Versammlung bei Bergmann.

Verband der Bauereitarbeiter u. verw. Berufsgenossen. Sonntag den 28. Mai, nachm. 4 Uhr: Versammlung bei Bergmann.

Schiffahrts-Nachrichten.

am 25. Mai

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Polst. „Frankfurt“, nach Galesien, ist in Baltimore angekommen.

Polst. „Hollid“, nach Baltimore geht, da trifft angekommen.

Polst. „Weimar“, nach New York, geht von Genoa abgegangen.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Nordde.

D. „Hollid“, ist gestern von Felsin in New York angekommen.

D. „Hollid“ ist heute in Madras angekommen.

D. „Hollid“ ist heute einkommend Port Said passiert.

D. „Hollid“ ist gestern in Bremen angekommen.

D. „Hollid“ ist heute von Köln nach Tenzig abgegangen.

D. „Hollid“ ist heute in Köln angekommen.

D. „Hollid“ ist heute in Rotterdam angekommen.

D. „Hollid“ ist gestern von Hamburg in Riga angekommen.

D. „Hollid“ ist heute in Amsterdam angekommen.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Nordde.

D. „Hollid“ ist gestern von Neapel nach Triest abgegangen.

D. „Hollid“ ist heute von Antwerpen in Rotterdam angekommen.

D. „Hollid“ ist gestern von Petersburg in Rotterdam angekommen.

D. „Hollid“ ist heute von London in Bremen angekommen.

D. „Hollid“ ist heute in Amsterdam angekommen.

D. „Hollid“ ist heute in Amsterdam angekommen.

Kinder- und Sportwagen

11.50, 18.50, 26, 34.50, 42 || 3.85, 5.65, 7.85, 9.50, 11.50 bis 35 Mk.

..... per Stück.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße.

Auf nach
Neu-Helgoland
Restaurant
Kaiserstr. 27 vis-à-vis Bantler Mühle
ff. Damenbedienung.
Emmy Töpfer i. B.

Bei nur reellen guten Waren

Im Total-Ausverkauf
wegen Umzug des
Partiwarenhauses Wolf
Neue Wilhelmshavener Straße 36
werden die Lager in
Herren-Anzügen
und **Schuhwaren**
enorm billig ausverkauft.

Stammend billige Preise.

Färberei R Cassens | **Gesucht ein Mädchen**
Chem. Waisenhof | für die Tagelöhner zum 1. Juni.
Hauptgeschäft: Berl. Wasserstr. 17. | Frau Kummer, Bant, Kaiserstr. 9.

Joh. Holthaus.
Neuestr. 11 **Schuhwaren** Neuestr. 11
Filialen: Güterstraße 14, Neue Wilhelmshav. Straße 30.

Die Ueberlegenheit
in der Leistungsfähigkeit meiner Schuhwaren kennzeichnet sich am treffendsten in der stetigen Vergrößerung meines Kundenkreises!

Zum Pfingstfeste!

Farbige Schuhwaren in geschmackvollen Dessins der diesjährigen Saison entsprechend.
Goodyear Welt-Schuhe und -Stiefel in beispielloser Vollkommenheit.
Baby-Schuhe und -Stiefelchen in reizender Kollektion.
Sport-Beschuhungen für jeden Zweck.

Total-Ausverkauf
wegen Umzug in
Gold- u. Silberwaren
zu jeden nur annehmbaren Preis, als
goldene und silberne Herren- und Damen-
uhren, Freischwinger, Regulateure, Wecker,
Ringe, Ketten, Brodchen, Chyringe,
Mauschettentöpfe, echte und unechte
Besteck, Tafelaufsätze usw. usw.

H. Sandfuchs, Uhrmacher,
55 Neue Wilh. Straße 55.

Emden.
Hotel Bellevue
Zentral-Verkehr
der vereinigten Gewerkschaften.
Halte meine Lokalitäten bestens
empfohlen. — Kalte und warme
Becken zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Bundes-Haltstelle für Stadtfahrer.
Reiniger 350.
Es ladet freundlich ein **H. Jen.**

Zu vermieten ein großes
leeres Zimmer. Zu erfragen
Bant, Aldeogestr. 3, 2. St. r.

Zu vermieten drei u. vierst. u.
neue Wohnungen im
Neubau Gesellschaftsstraße.
B. Lübben, 1 Trepp.

2.90 Mk. kostet ein Augen
oder ein Kleid zu reinigen.
Färberei R. Cassens.

Solange der Vorrat reicht!!

Im Total-Ausverkauf bei

Gebr. Hinrichs

Bismarckstrasse.

Gr. Posten Wollstoffe für Kleider u. Blusen schwarz u. farbig, jezt 35 Pf.
 60 75 90 110 125 150 175 Pf.
 statt: 90 115 160 200 225 275 350 Pf.
Blusenjammet per Meter jezt 50 Pf.
 75, 125 Pf. statt 125, 150, 250
Baumwoll. Kleiderstoffe per Meter jezt 25 Pf.
 25, 45, 55 Pf., Wert das Doppelte.
Baumwoll. Schürzenzeuge per Meter jezt 12 Pf.
 25, 38, 42, 48
 darunter Stoffe, welche 120 cm breit liegen.
Weisse Piques u. Köpers per Meter jezt 35 Pf.
 42, 48 Pf.
Bettfatin u. Damaste per Meter jezt 32 Pf.
 140 cm breite Ware, per Meter 75 Pf.
Lakenleinen doppeltbreit, schwere Qualität, jezt 58 Pf.
 65, 75, 85 Pf., Wert des. höher
Hemdentuch gute kräft. Ware, per Meter jezt 25 Pf.
 28, 32 Pf.
Drell u. Gerstenkorn per Meter jezt 22 Pf.
 28, 32, 35 Pf., Wert bis 50 Pf.

Halbleinen für Bett und Leibwäsche, schwere Qualität, per Meter jezt 32 Pf.
Kanens und Barchente per Meter jezt 22 Pf.
 25, 28, 35 Pf.
Bettkattune per Meter jezt 22 Pf.
 25, 28, 32, 38 Pf., Wert h. 50 Pf.
Bettjüchen farbiert, per Meter jezt 23 Pf.
Große Posten abgepasste Handtücher, farbig, spottbillig.
Tischtücher in großer Auswahl bis zu den feinsten Qualitäten. Ein großer Posten extra große per Stück 75 u. 95 Pf.
Posten wollene Hemden-Flanelle . . . spottbillig.
Gardinen! Gardinen! Gardinen!
 Herrliche Muster, per Meter 48 und 55 Pf., sonst schon von 3 Pf. an.
Spachtel-Rouleaux . . . schon von 165 Pf. an.
Teppiche!! Teppiche!! Teppiche!!
 jezt bis 20 Mark unter Preis.
Läuferstoffe, Vorleeren, Tischdecken, Steppdecken, jezt adelhaft billig.

Ferner kommen sämtliche Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Böcke, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Schirme usw. spottbillig zum Ausverkauf.
 Sämtliche Kurzwaren, Bekäbe, Spitzen etc. jezt geradezu verblüffend billig.

Fertige Betten!! Fertige Betten!! Fertige Betten!!

Ein großer Posten jezt bis . . . 20 Mark unter Preis.
 .. Auf Wunsch in Gegenwart der Hundschast gefüllt. ..

Abteilung Konfektion u. Schuhwaren.

Herren-Anzüge jezt 7,50 Mk.
 9,-, 12,-, 14,75, 16,50, 19,-, 22,50 bis 35,- Mk.
 Im Ausverkauf bis 15,- Mk. unter Preis.
Herren-Paletots jezt 7,50 Mk.
 12,50, 15,-, 17,75, 20,-, 23,50 bis 30,- Mk.
 Im Ausverkauf bis 15,- Mk. unter Preis.
Anaben-Anzüge reizende Facons jezt 2,75 Mk.
 bis 10,- Mk.
 Im Ausverkauf bis 5,- Mk. unter Preis.
Burschen- u. Jünglings-Anzüge jezt 5,00 Mk.
 von
Herren-Büchsin, Kammgarn-Hosen 1,75 Mk.
 2,25, 2,90, 3,50, 4,25, 4,90 bis 10,- Mark,
 jezt bis 5,- Mark unter Preis.

Herren-Vogelzug- u. Schnürstiefel jezt 7,10 Mk.
 7,75, 8,75, 9,90 Mk.
Herren Chev.-Zug- u. Agraffenstiefel jezt 7,90 Mk.
 8,75, 9,80, 11,-, 12,50 Mk.
Herren-Hohl-Zug- u. Agraffenstiefel jezt 4,75 Mk.
 5,20, 6,30, 6,50 Mk.
Herren-Hindl.-Zug- u. Agraffenstiefel jezt 3,75 Mk.
 3,90, 4,50, 5,50 Mk.
Dam.-Vogelzug-Schuh- u. Knopfstiefel jezt 6,50 Mk.
 7,25, 8,50 Mk.
Damen-Chev.-Schuh- u. Knopfstiefel jezt 6,75 Mk.
 7,50, 8,50, 9,75 Mk.
Damen-Hohl-Schuh- u. Knopfstiefel jezt 4,50 Mk.
 5,25, 6,50 Mk.
Damen-Spangenschuhe jezt 2,25 Mk.
 3,-, 3,40, 4,- Mk.
Damen-Damschuhe, schwarz u. farbig, jezt 2,25 Mk.
 2,50, 2,75 Mk.
Kinder-Vogelzug-Knopf- u. Schnürstiefel jezt von 2,75 Mk.
Kinder-Hohlleder-Knopf- u. Schnürstiefel jezt von 1,75 Mk.

Damen-Mäntel, Jacketts, Paletots, Kragen, Kostüme, Kostümröcke, Blusen
 Kleidehen in enormer Auswahl jezt adelhaft billig!!

Verkauf sämtlicher Waren gegen Barzahlung!
 Scheuen Sie den weitesten Weg nicht, der Besuch unseres Total-Ausverkaufs ist sicher lohnend!

Täglich großes
Künstler - Konzert.
 Café Thies, Bant.

Färberei R. Cassens
 Chem. Reinigungs-Anstalt
 Neues Etablissement 1. Ranges.

Bürgerverein Alende.
 Sonnabend d. 27. Mai, abends 8 Uhr:
Versammlung
 in Stahmers Lokal in Neengroden.
 Der Vorstand.

Frauen-Vereinigung
 Seppens-Wilhelmsbänen.
 Mittwoch den 31. Mai
 abends 8 Uhr:
Versammlung
 bei Zedewasser, Zandwich.
 Der Vorstand.

Vereinigung zur
Unterstützung bei Sterbefällen
Bant.
 Sonntag den 28. Mai
 nachm. 3 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
 im Rathaus-Restaurant zu Bant.
 Tagesordnung:
 Statutenänderung.
 Die Mitglieder werden gebeten,
 recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Etablissement Waldrieden.
 Jeden Sonntag:
frei-Konzert
 mit humoristischen Einlagen
 vom urkomischen Miniarne, Opern-
 und Parodie-Theater.
 Hierzu ladet ergebenst ein
C. Hector.
 Sonntag Anstich von Vordier.

Wo?
 steht der neue elektrische
Verdi-Automat?

Im Central-Café
 Ecke Borsen- u. Grenzstr.

Siebetshaus.
 Halte mein in der Nähe von
 Ujpever belegenes
**Lokal mit sehr schönem, gut
 gepflegtem Garten**
 allen Ausflüglern, Vereinen und
 Schulen bestens empfohlen. Für
 gute Speisen und Getränke zu sorgen,
 wird mein vornehmtes Bestreben sein.
Heinrich Immohr
 früher Ed. Rippen.
 Stallung und Weide für Pferde,
 Raum für Fahrräder.

R. Cassens
 Färberei u. Chem. Waschanstalt
 Nillale: Marktstr. 25, Ecke Kleier Str.

Täglich großes
Künstler - Konzert.
 Café Thies, Bant.

Marktstr. 24. **Chr. Oppelt.** Marktstr. 24.

Die großartigen Erfolge, welche ich mit meinem

Spezialgeschäft f. Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung sowie Schuhwaren aller Art

In der kurzen Zeit meines hiesigen Bestehens errungen habe, sind ein Zeichen, daß die von mir geführten Waren sich eines **guten Rufes** erfreuen und soll es auch ferner stets mein eifriges Bestreben sein, durch den Verkauf von nur guten erprobten Qualitäten mir die vollste Zufriedenheit meines sich täglich mehrenden Kundentreibes zu erhalten. Daß ich mit der Gründung meines hiesigen Geschäfts keinen Fehlschritt getan, beweist der **große Umsatz**, welchen ich bis jetzt erreichte, sowie der Umstand, daß meine Waren, die sich **vorzüglich** tragen, deren besondere Vorteile **großartige Paßform u. eleganter Sitz** sind, beim Publikum die **denkbar günstigste Aufnahme** fanden. Durch und durch **strengste Reellität**, **äußerst niedrig gesetzte Preise**, **fulanteste Bedienung** sind die Grundlagen meiner Geschäftsführung,

==== Auf das Pfingstfest ====

Hinweisend, erjuche ich bei eventuellem Bedarf in **Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen**, sowie **Schuhwaren**, das geehrte Publikum, die Besichtigung meiner großen Warenlager nicht zu verjäumen.

Herren-Bekleidung.

Anzüge, Sommer-Paletots, Sommer-Loden- und Lustre-Jacketts in tadelloser sauberster Verarbeitung, elegantem Sitz, unerreichter Auswahl, von den einfachsten bis zu den hochmodernsten Stoffen.

Herren-Jackett-Anzüge moderne Stoffe, beste Zutaten, gute Verarbeitung
16.50, 15.00, 14.00, 13.50, 12.00,

11⁵⁰

Herren-Jackett-Anzüge ein- und zweifelhä. beste Qualität, 45.00, 38.00, 20⁵⁰
32.00, 26.00, 21.00,

Herren-Jackett-Anzüge elegante Neuheiten, feine Naarbeit gleichstufteln
35, 32, 30, 28, 26, 22, 20, 19.50,

18⁵⁰

Herren-Sommer-Paletots hochmoderne Stoffe, tadelloser Sitz, 35.00, 18⁵⁰
32.00, 28.00, 21.00, 21.00,

Burschen- und Knaben-Anzüge in schwarz, blau und grau Rammgarn und Cheviot, große Auswahl in modernen Stoffen **von Mk. 5.50 bis 24.**

250 Kinder-Anzüge in reizenden Facons und allen Farben, in Buckskin, Rammgarn und Cheviot, sollen bis Pfingsten zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

Hüte und Mützen
Wäsche, Kravatten
Glacé- und Stoff-Handschuhe
Turner-Hemden, -Hosen und -Gürtel.

Arbeiter-Berufskleidung

Bequemer richtiger Sitz
Beste Naarbeit — Nur gute Qualitäten.

Barchenthemden
Normal-, Leinen u. Oxford-Hemden
Damen-, Kinder u. Radfahrer-Strümpfe
Herren- und Kinder-Socken.

Abteilung Schuhwaren.

Elegante Paßform, verbürgte Solidität der Waren, moderne Form, Spezial-Facon für ältere Leute und solche, die sehr empfindliche Füße haben. Unerreichte Auswahl in Herren-, Damen-, Kinder- und Babyshuhen und -Stiefeln.

Herren-Borcalf-Schnür- und Zugstiefel 8⁰⁰
prima Qualitäten von an.

Herren- prima Kofleder-Zug- und Schnürstiefel 5⁰⁰
eleganter kräftiger Straßenstiefel . . . 6.50, 7.50, 8.50, an

Damen-Borcalf-Schnür- und Knopfstiefel 6⁵⁰
eleganter Sitz, beste Qualität von an.

Damen-Chevreang-Schnür- und Knopfstiefel von 5⁰⁰
in Maschinenboden und System-Handarbeit bis 15 00 Mk. an

Damen- graue Segeltuchstiefel Mk. 4.25
Damen- graue Segeltuchschuhe . Mk. 5.50

Damen-, Kinder- und Mädchen-Globustuchstiefel in grau und beige.

Burschen- und Knaben-Stiefel in nur besser Qualität und kräftiger Verarbeitung.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel Garantiert Lederfappe und Leder-Brandsohle
Größe 31—35 27—30 25—26 22—24
Mk. 3.60 3.00 2.50 2.20.

Segeltuch-Schuhe für Herren, Damen- und Kinder in grau, braun und schwarz.

Turn-Schuhe für Kinder, Damen und Herren in grau und braun mit Gummisohle.

Damen-Plüsch-Pantoffeln mit starker Lederföhle, Paar 75 Pf.

Verkauf.
 Habe im Auftrage eine in der Nähe von Wilhelmshaven belegene **Villa** mit Stallungen, Obst- und Biergarten, wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers auf sofort sehr preiswert zu verkaufen.
 Ferner auch eine an sehr guter Lage belegene **Besitzung** nebst zwei bis drei Bauplänen. In dem Gebäude befinden sich Restaurationräume, ein Laden, sowie elf Privatwohnungen.
 Näheres bei **D. D. Friedrichs**, Bank, Adolfsstraße 26, und **H. Vurmeister**, Neuenbe.

Süßrahm- Anker-Margarine
 mit der Krone, Pfund-Paket 48 Pf.
 Speisetalg (Bremer Schladachhof) Pfund 40 Pf.
 Speisefett, garantiert rein, Pfund 50 Pf.
 Speck, geräuchert, durchwaschen, trocken, ammerl., Pfd. 80 Pf.
 Weizenuhl, geräuchert, trocken, ammerländ., Pfd. 78 Pf.
 Röhre, feinsten Röhmel, Pfund 22 Pf.
 Röhre, Tafelröhre, pikant, Pfd. 30 Pf.
 Röhre, Einbürger, 1. Qualität, Pfund 50 Pf.
 Röhre, Einbürger, 2. Qualität, Pfund 30 Pf.
 Vollheringe, große Emden, Stück 4 Pf., empfiehlt in bekannter tadelloser Ware
L. Bakker
 Wisnardsstraße.

Georg Buddenbergs Lotteriegeschäft
 empfiehlt Lose zur G. Hessisch-Thüringischen Staats-Lotterie, deren Ziehung am 6. und 7. Juni stattfindet, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{5}$ Lose zum Preise von 28, 14, 7 und 3,50 Mark. — Gewinnlisten stehen meiner Rundschicht unentgeltlich zur Verfügung.
Georg Buddenberg, Lotterie-Geschäft
Bant, Peterstr. 50.
 Telefon Nr. 548.

Nähmaschinen
 in größter Auswahl.
B. F. Kuhlmann,
 Wisnardsstraße 17.

Verschiedene Stubenmöbel u. Küchengeräte zu verkaufen
 Zu beschaffen
Reue Wiltz Str. 36, 2 Tr. r.

Billig zu verkaufen
 mehrere alte Fenster und Türen, sowie eine Korridortür.
B. Westphal, Grenzstr. 65.

Zu vermieten
 auf sofort oder später einige schöne dreizimm. Wohnungen mit abgeth. Korridor zum Preise von 12—17 Mk.
Herrn Schwengel,
 Bant, Weststraße 62 2. Etage.
Unter Privat-Wittagsstich
 Reue Wiltzstr. 36, 1. u. l.

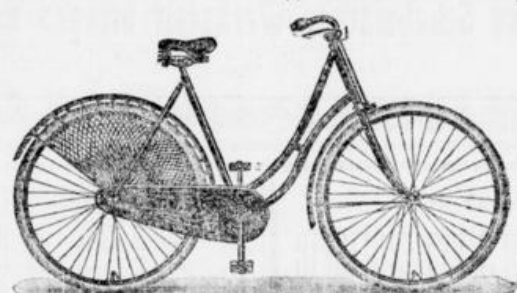
J. Egberts
 Grosses Geschäftshaus
 hält sein bedeutendes Lager in **Herren- und Damen-Rädern** sowie sämtlichen Zubehörsachen bestens empfohlen.

Laternen für Petroleum, Carbid, Kerzen und Gel
 von 2,25—8,00 von 3,00—11,50 von 2,25—8,00 Mk.
Carbid $\frac{1}{70}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{25}$ $\frac{1}{15}$ Pf. Stearin-Kerzen Extra Ia Qualität à Karton (10 Kerzen) 70 u. 85 Pf.

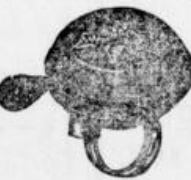

 Feiner Rockgriff mit weißen, schwarzen od. schilddrüsenfarbigen Zelluloid-Zwängen
das Paar 40 Pf.


Einfache Klammern
 schwarz lackiert
Paar 5 Pf.



Gerade Klammern
 mit Hebel, fein poliert und vernickelt
Paar 20 Pf.




Ganajchen
 mit Gummi-Einlag, in Halbbarkeit vorzüglich
 Kofeltraktor Paar Mk. 1.00 u. 1.20
 Geyr. Kunkleder Paar Mk. 1.60
 Kahlleder . . . Paar Mk. 2.25


Glocken
 mit Stahlschale
 fein poliert u. vernickelt,
 50, 75 Pf., Mk. 1, Mk. 1.50, 1.90 u. 3.

Extrafine Uhrwerk-Glocken
 mit fein verzierten Schalen aus prima Giesmetall
Mark 2.00 und Mark 2.25.


Prima Schläuche Mk. 3.75
Centrum- do. Mk. 4.75
Continental- do. Mk. 5.75

Prima Mäntel Mk. 6.00
Centrum-Mäntel Mk. 7.50
Continental-Mäntel Mk. 10.50

— Ferner in reichster Auswahl: —
Sättel, Satteldecken, Satteltaschen
 Brenner, Brennernadel, Dochte, Linsen
 Paketräger, Säbel- und Peitschenhalter
 Ketten und Kettenspanner
 Kleider- und Kot-Schützer.
Feuß-Pumpen
 in bester Qualität
Mk. 1.50, 1.60, 5.25, 5.75.
Teleskop- (Hand-) Pumpen
 50, 80 Pf.,
Mk. 1.10, 1.60, 2.50.



Ventilschlauch, Pumpenschlauch, Bremsgummi, Rahmenschoner
Reparatur-Kasten etc. etc.

Weitgehendste Garantie.	Reparatur-Werkstatt im Hause. Kleinere Reparaturen an von mir gekauften Rädern gratis.	Günstige Zahlungsbedingungen.
-------------------------	--	-------------------------------

Zu vermieten
 1. Juni dreiz. Wohnung, 10 Mk.
 1. Juli viere. Wohnung, 18 Mk.
Frau Jock, Bant, R. Wiltz. Str. 69.

Niedergewandte Herren
 finden unter günstigen Bedingungen lohnenden Nebenverdienst, eont. auch Anstellung mit festem Gehalt als Vertreter eines soliden Engros-Geschäfts. Offerten sub B. 102 postlagernd Senftenberg R.-L.

Zu vermieten
 auf sofort oder später zwei kleinere Wohnungen (Sonnenseite) Brunnenstraße 1, Preis 11.25 und 15 Mk.
 Näheres im Kontor des Banter Konsumvereins.

Zu vermieten auf sofort od. später dreiz. räumige Oberwohnung.
Boeckiegel, Mittelstr. 11.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Frau Duden, Peterstr. 41.

Der Kauf v. Schuhwaren ist unbedingt Vertrauenssache!

Wenn Sie Wert legen auf eine solide Fußbekleidung, die sich Ihrem Fuß bis auf das Kleinste anpaßt, dann kaufen Sie Ihre Schuhwaren bei der bestens empfohlenen Firma

TROST & WEHLAU

Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 70. • Filiale: Wilhelmshaven, Roonstrasse 74a.
Telephon Nr. 267. Telephon Nr. 352.

Sie finden unbedingt die größte Auswahl in allen Arten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen, modernen Formen und Farben.

Das Renommee der Firma bürgt für strengste Reellität.

Unsere grosse Schuhmacher-Werkstatt bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maß, sowie jede Reparatur in kürzester Zeit.

Original-Lose der Hessisch-Thüring. Staatslotterie

1 Klasse empfiehlt zu amtlichen Preisen
1/10 Mk. 3.50, 1/5 Mk. 7.00, 1/4 Mk. 14.00, 1/2 Mk. 28.00
Porto und Liste nach auswärts 20 Pfennig für jede Klasse extra.

amtl. bestellte **Haupt-Kollektur**

D. Lewin Oldenburg i. Gr.
Schüttingstr. No. 14.

Bestellungen erbitte durch Postanweisung, Gewünschtes auf den Abschnitt zu vermerken, oder durch Postkarte, worauf Zusendung des Loses auf Wunsch unter Nachnahme erfol t.
Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Photographie Hans Ziemler

Neue Wilh. Strasse u. Ecke Metzger Weg.
Ob Brust-, Steh-, Knie-, Kinder- oder Doppelbilder
jedes Dutz. Visit 2.80 Mk.
Größere Bilder, Platinbilder, sowie Bilder von künstlerischem Wert zu zivilen Preisen.

Sparfame Hausfrauen
Sammeln die Hüllen d. Seifenpulvers
Marke **Doßschiff**



Das Beside ist im Gebrauch das billigste.

Für 25 leere Hüllen erhält man gratis einen Karton N. Colletteste. Gehehl. gesch.
Weniger Sablonant:
H. S. Ludewig
Darel i. O.

Tücht. Malergehilfen

auf sofort gesucht.
Malermeister Demfen
Roonstr. 31.

Zu verkaufen

ein fast neuer Sportwagen m. Verdeck.
Bant, Peterstr. 46, I. Et. r.

Zu vermieten

ein freundlich möbliert. Zimmer.
Bismarckstr. 2, im Hinterhaus.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Bant-Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Tapietterie-, Weiß- und Kurzwaren-Geschäft

in Bant, Wilhelmshavener Straße 58, errichte.
Es wird mein Bestreben sein, nur gute und moderne Sachen zu billigen Preisen vorzulegen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ergebenst

Eduard Levy

Bant, Wilhelmshavener Strasse 58.

Zu vermieten zum 1. Juli od. früher ein vier-zimmrige Obervohnung. Preis monatlich 13 Mk. 25 Pf.
Nich. Schreiber, Lomdeichstr. 23.

Zu vermieten auf sofort od. später ein dreier. Mittelwohnung mit Speisek. u. sonst. Bequemlichkeiten.
S. Nummer, Bant, Kaiserstr. 9.

Bartsch & von der Brügge
vorm. v. S. Sülzmann.

Gelegenheits-Kauf!

Ein Posten Kinder-Jacken

für ein- bis zwölfjährige Mädchen, blau Tuch, blau und grau Cheviot, englische Stoffe, prima Qualitäten in verschiedenen Facons

Serie I: Grösse 1 nur 1.25 Mk., jede weitere Grösse 25 Pf. mehr.

Serie II: Grösse 1 nur 2.00 Mk., jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Serie III: Grösse 1 nur 3.00 Mk., jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.